No. 240. Fernſprech-Nr. 46 für Witten. Witten, Mittwoch, den 14. Oktober. Fernſprech-Nr. 18 für Hagen. 1891.

Märkiſches Tageblatt

Erſcheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Inſertionen werden die 7geſpaltene Petitzeile mit 10 Pf. berechnet.

verbunden mit dem
General-Anzeiger
für Witten und Umgegend.

Abonnementspreis (incl. der Gratisbeilage „Märkiſches Heim“): 1,80 Mark vierteljährlich, monatlich 60 Pfg. bei Beſtellung durch die Boten.
Bei Abnahme auf der Poſt incl. Beſtellgeld 2,20 Mk.

Die Lehren der Kataſtrophe in Oſtafrika.

Mit ſehr großer Schnelligkeit hat die Reichsregierung den Bericht des Lieutenants von Tettenborn aus der oſtafrikaniſchen Schutztruppe über den Untergang des größten Theiles der gegen den Räuberſtamm der Wahehe ausgeſandten Expedition von Zelewski veröffentlicht. Die Verluſte ſind nicht ganz ſo groß, wie bisher behauptet worden iſt, wo man von über 400 gefallenen Soldaten der Schutztruppe ſprach. Es ſind vier deutſche Offiziere, ſechs Unteroffiziere und 250 afrikaniſche Soldaten gefallen, außerdem noch 96 eingeborene Träger, die alſo unbewaffnet waren. Gegen 60 Soldaten ſind gerettet, und die bewaffnete Macht der Expedition hat alſo nicht 400 Mann, wie man bisher annahm, ſondern nur etwas über 300 Mann betragen, denen ein mindeſtens zehnmal ſo ſtarker Feind gegenüberſtand. Trotz alledem wäre nie das ſchwere Unglück paſſirt, wenn etwas mehr Vorſicht beobachtet worden wäre. Vergegenwärtigen wir uns die Sachlage, wie ſie nach dem Berichte ſich darſtellt. Die deutſche Kolonne zog in langgeſtreckter Linie in dem feindlichen Lande dahin, nachdem ſie nirgends zuvor auf wirklich ernſten Widerſtand geſtoßen war, und die Züchtigung des Räuberſtammes durch Verbrennung ſeiner Anſiedlungen begonnen hatte. Auf dem Marſche kam man an einen dichten Buſch. Der Kolonne voran marſchirten Plänkler, die ſich aber wenig oder gar nicht darum bekümmert zu haben ſcheinen, ob nicht etwa der Buſch vom Feinde beſetzt ſei. Seitenpatrouillen ſind überhaupt nicht abgeſandt worden, und es iſt alſo wohl als Tatſache anzunehmen, daß Kommandeur von Zelewski hier auch nicht entfernt Feinde vermuthet hat. Andernfalls wäre es doch das Gebot der Vorſicht geweſen, das Terrain abſuchen zu laſſen, und man kann wohl kaum glauben, daß hier eine ſo grobe Nachläſſigkeit obgewaltet hat, wie ſie ſich aus der Nichtausſendung von Patrouillen ergeben müßte. Kaum dreißig Schritte von der deutſchen Marſchkette entfernt, tauchten plötzlich die Haufen der Wilden auf. Die deutſchen Soldaten feuern und die Angreifer ſtürzen ſofort zu Dutzenden. Aber bevor von Neuem geladen werden kann, haben die wilden Geſellen die Leichen ihrer Stammesgenoſſen überſprungen, ſind mitten unter der Kolonne und beginnen mit ihren Speeren eine grauſige Mordarbeit. Die deutſchen Offiziere, welche auf ihren Eſeln ſaßen, auch ein Zeichen, daß Niemand von ihnen an einen Angriff dachte, wurden zuerſt von den Wilden niedergeſtoßen und die ihrer Führer beraubten Soldaten der Schutztruppe zerſtreuten ſich nun nach allen Seiten, von der ungeheuren Uebermacht ſofort eingeholt und niedergemacht. Die Geſchütze konnten in dieſem verzweifelten Kampfe überhaupt nicht in Wirkſamkeit treten, ſo blitzſchnell war die ganze deutſche Kolonne vernichtet. In kaum zehn Minuten war das blutige Gemetzel zu Ende; als der Lieutenant von Tettenborn, welcher der Hauptkolonne folgte, mit ſeiner Mannſchaft auf dem Kampfplatze eintraf, waren die Wahehe ſchon bei der Plünderung des Gepäcks der Beſiegten und zerſtreuten ſich dann. Und nun kommt die ſchauerlichſte Scene dieſes Schreckenstages. Die Sieger zündeten das Gras an und die vielen Leichtverwundeten, ſowie die Flüchtlinge, welche ſich verborgen gehalten hatten, kamen elend in den Flammen um. Lieutenant von Tettenborn konnte nur noch einige Wenige ſammeln, mit welchen er hierauf den Rückzug antrat. Die allzugroße Sicherheit, in welche ſich die Kolonne gewiegt, hat ihre Niederlage verſchuldet. Es iſt ja möglich, daß die Terrain-Verhältniſſe ganz außerordentlich ſchwierige waren, aber ein Kundſchafterdienſt hätte immer nur einem kleinen Theile der Kolonne Tod und Verderben bringen können, der Haupttrupp wäre in jedem Falle vor dem Aeußerſten bewahrt geblieben.

Die deutſche Schutztruppe hat ſchon wiederholt Kämpfe mit den Wahehe gehabt. Der zu dieſer Eingeborenen-Familie gehörende Stamm der Wahiti hat mehrfach mit großer Energie einen Vorſtoß in das deutſche Gebiet gewagt, iſt aber ſtets unter ſehr ſchweren Verluſten zurückgeworfen worden. Freiherr von Gravenreuth hat einmal mit einer Expedition, welche der Zelewski'ſchen an Stärke etwa gleich war, ein Gefecht mit mehreren Tauſend Wahiti ſiegreich beſtanden. Gravenreuth hatte damals ſeine Leute quarreeförmig aufgeſtellt und dieſe ſchlugen die wildeſten Angriffe der nach Tauſenden zählenden Feinde ſiegreich ab. Es kommt alſo nur auf die Taktik an, welche dieſen Eingeborenen gegenüber zu beobachten iſt; daß die deutſche Schutztruppe an und für ſich ihnen überlegen iſt, das unterliegt gar keinem Zweifel. Hüten muß man ſich aber, dieſe Wilden zu unterſchätzen, was Herr v. Zelewski anſcheinend doch etwas zu ſehr gethan hat. Die Wahehe ſind nicht mit Gewehren, nur mit Speeren bewaffnet geweſen, aber dieſer Nachtheil in der Bewaffnung wird wett gemacht durch die wilde Todesverachtung, welche die der Soldaten der Schutztruppe augenſcheinlich übertrifft. Es ſcheint nicht, als ob die Verwaltung von Deutſch-Oſtafrika daran denkt, ſobald eine neue Expedition gegen die Wahehe zu unternehmen, und vielleicht iſt das auch am beſten. Jetzt, wo die wilden Krieger eine reiche Beute an Schußwaffen und Munition gemacht haben, wo ſie ihren Feind einmal bis zur Vernichtung geſchlagen haben, wird eine doppelt ſo ſtarke Expedition wie die Zelewski'ſche es war, nöthig ſein, um Erfolge zu erringen. Und dann bleibt es bei der großen Zahl der Angehörigen des Wahehe-Stammes doch ſehr fraglich, ob die Ordnung in dieſen Gebieten länger dauern wird, als die Anweſenheit der deutſchen Truppen. Richtiger vielleicht und jedenfalls billiger und ausſichtsvoller iſt es wohl, von der Küſte aus befeſtigte Stationen in das Wahehe-Gebiet vorzuſchieben, und von dieſen aus die Wilden im Zaume zu halten. Ob hierfür ſofort die Nothwendigkeit vorhanden iſt, das kann allein die Kolonialverwaltung in Deutſch-Oſtafrika ermeſſen. Der Generalgouverneur von Soden iſt ein ebenſo ruhiger wie thatkräftiger Mann, der Nichts übertreiben, aber auch ganz gewiß Nichts unterlaſſen wird, was ſich als erforderlich herausſtellen ſollte.

Große Folgen wird die Vernichtung der Expedition Zelewski in Deutſch-Oſtafrika ſelbſt nicht haben. Seit dem Kampfe ſind anderthalb Monate verfloſſen, und noch liegt kein Zeichen dafür vor, daß ſich die Wahehe-Krieger gegen die Küſte ſelbſt wenden wollen, aus deren befeſtigten Stationen ſie auch bald genug mit blutigen Köpfen heimgeſchickt werden würden. Bedeutſam ſind nur die Lehren für uns: Nichts unterſchätzen im dunklen Erdtheil, ſtets die weitgehendſte Vorſicht üben und Nichts mit halben Mitteln beginnen.

Rundſchau.

* Offenbar im Hinblick auf die Mittheilung der „Preuß. Jahrb.“ über die Beſchießung von Paris wird in den „Berl. Pol. Nachr.“ geſagt: „Derjenige, welcher an den damaligen Vorgängen in erſter Linie betheiligt war und darüber eine zuverläſſige und erſchöpfende Auskunft geben könnte, iſt der heutige Feldmarſchall Graf v. Blumenthal, der ehemalige Chef des Generalſtabes des Kronprinzen von Preußen. Wie wir hören, hat der Feldmarſchall über die beregte Frage ſeine in amtlicher Stellung geſammelten Eindrücke und Erfahrungen niedergeſchrieben und dem Generalſtabsarchiv übergeben. Es würde ſehr bedauerlich ſein, falls dieſe hiſtoriſche Niederſchrift dort längere Zeit ruhte. Wir glauben denn auch, daß der Wunſch, welcher in hohen Kreiſen beſteht, die durch die Roon'ſchen Briefe hervorgerufene ſchiefe Beurtheilung Moltke's möglichſt gründlich zu widerlegen, von allen Gebildeten getheilt wird, und man wird daher wohl die Veröffentlichung der Niederſchrift des Feldmarſchalls Grafen v. Blumenthal um ſo weniger zurückzuhalten geneigt ſein, als über die Angelegenheit ſich leicht Legenden bilden könnten, welche weder im Intereſſe der Sache noch der betheiligten hohen Perſönlichkeiten erwünſcht ſein können.“

* Hamburger Berichten zufolge lagern dort gegenwärtig ganz ungewöhnlich große Getreidevorräthe. Es wird behauptet, daß ſich in den dortigen Lagerräumen 750 000 Centner Weizen und über 500 000 Centner Roggen befinden. Thatſächlich fehlt es namentlich in der Hafengegend bereits vielfach an geeigneten Räumlichkeiten für das vorhandene Getreide. Das meiſte iſt noch vor dem Erlaß des Roggenausfuhrverbots aus Rußland gekommen und dürfte in nicht zu ferner Zeit auf den Markt gelangen. Aehnliche Getreideſammlungen, wenn auch in nicht ſo bedeutendem Umfange, werden neuerdings aus Lübeck und anderen Seeſtädten gemeldet. Ihr Einfluß auf die Preisbildung hängt davon ab, wie lange die Beſitzer im Stande ſein werden, dieſe großen Vorräthe zu behalten.

* Der Reichs-Kommiſſar für die Welt-Ausſtellung in Chicago, Geheime Regierungsrath Wermuth, welcher ſich, wie bekannt, vor Kurzem nach Amerika begeben, um die Intereſſen Deutſchlands bei der Raumvertheilung und in ſonſtigen Beziehngen an Ort und Stelle rechtzeitig wahrzunehmen, befindet ſich gegenwärtig bereits auf der Rückreiſe und dürfte etwa um den 20. d. M. hier wieder eintreffen. Wie verlautet, iſt der Vertreter der Reichsregierung ſowohl hinſichtlich ſeiner Aufnahme in Chicago, als auch mit Bezug auf das Ergebniß der Verhandlungen mit den dortigen maßgebenden Perſönlichkeiten in hohem Grade befriedigt. Unter dieſen Umſtänden dürfte die Reiſe nicht ohne förderlichen Einfluß auf die Betheiligung Deutſchlands an der Ausſtellung bleiben; in Folge der Anknüpfung perſönlicher Beziehungen zu den Leitern des Unternehmens wird es dem Reichskommiſſar unſchwer gelingen, den berechtigten Wünſchen der deutſchen Ausſteller Geltung zu verſchaffen und auf Grund der an Ort und Stelle geſammelten Erfahrungen und gewonnenen Kenntniß der örtlichen Verhältniſſe wird er in der Lage ſein, den ſich betheiligenden Firmen mit ſeinem Rath zur Seite zu ſtehen. Uebrigens beabſichtigt Herr Wermuth, bald nach ſeiner Rückkehr eine Rundreiſe nach den wichtigſten Induſtriecentnen des Reiches anzutreten, um die Wünſche der Ausſteller im Einzelnen kennen zu lernen und an der Hand des ihm zur Verfügung ſtehenden thatſächlichen Material die etwa erforderlich werdenden Aufklärungen zu geben.

* Der ruſſiſchen Preſſe wird es bekanntlich ſehr ſchwer gemacht, über unangenehme und unbequeme Erſcheinungen im Innern des Czarenreiches die Wahrheit zu ſagen, Um ſo mehr verdient es Beachtung, wenn ruſſiſche Blätter ſelbſt unumwunden die traurigen Folgen der Mißernte in Rußland für die Staatsfinanzen ſowohl, wie die wirthſchaftlichen Verhältniſſe Rußlands überhaupt eingeſtehen. Die „Nowoje Wremja“ ſchreibt darüber:

„Die Ernte iſt für Rußland der beſte Finanzminiſter. Die beiden aufeinander folgenden ſchlechten Ernten des vorigen und des heurigen Jahres haben ihren Einfluß auf die Staatsfinanzen ſchon dermaßen fühlbar gemacht, daß das aus dem Budget bereits verſchwundene Defizit ſich wieder einzuſtellen droht. Das Gerücht ſpricht bereits von einem ziemlich hohen Defizit im Voranſchlage wie von einer unausweichlichen Sache. Dies iſt auch ganz begreiflich. Die Mißernte hat die Staatskaſſe in die Nothwendigkeit verſetzt, unvorhergeſehene große Ausgaben machen zu müſſen. Die Einnahmen dagegen ſind erheblich zurückgegangen und werden ſich in den nächſtfolgenden Monaten nothwendigerweiſe noch weiter vermindern. Die von der Mißernte betroffenen Gebiete beherbergen 25 Millionen Menſchen, d. h. den vierten Theil der Geſamtbevölkerung des europäiſchen Rußlands. Dieſe 25 Millionen Menſchen ſind im volkswirthſchaftlichen Sinne durch die Mißernte vernichtet worden; ſie ſind infolgedeſſen außer ſtande, nicht bloß ihre direkten Steuern pünktlich zu entrichten, ſondern auch an der indirekten Steuer zu partizipiren und dies bedeutet einen Ausfall im Staatsbudget, der nach beſcheidenſter Berechnung nicht geringer als mit 100 Millionen Rubel zu beziffern iſt. Einhundert Millionen Rubel aber ſind der neunte Theil der Staatsausgaben. Damit iſt nicht geſagt, daß das Defizit auch nur für zwei Jahre die Höhe von 100 Millionen Rubel erreichen werde. Das Staatsbudget hat ja eine gewiſſe Elaſtizität. Wenn die Einnahmen ſich vermindern, können auch die Ausgaben eingeſchränkt werden. Andererſeits ſchließt die Finanzkunſt die Eröffnung neuer, wenn auch nur zeitweiliger Einnahmequellen nicht aus. Dies alles berechtigt zu der Hoffnung, daß die Sache mit einem erheblich geringeren Defizit ablaufen werde, ein Defizit aber als Folge der Mißernte ſcheint unvermeidlich.“

* Die „Nowoje Wremja“ erhält aus Wien ein Privat-Telegramm, wonach Prinz Ferdinand ſeit dem Sturz des Miniſteriums in Konſtantinopel ſich in einem ſehr aufgeregten Zuſtande befinden und befürchten ſoll, daß die ermuthigte bulgariſche Emigration irgendeine entſchiedene Aktion vorbereitet. Prinz Ferdinand verſchreibt heimlich aus ſeinen Beſitzungen in Ungarn zuverläſſige Leute, um ſie als Dienerſchaft im Palaſt von Sofia um ſich zu haben.

Deutſches Reich.

* **Berlin,** 12. Oktober. Der Kaiſer konferirte heute Vormittag mit dem Reichskanzler und nahm den Vortrag des Chefs des Civilkabinets entgegen. Nachmittags begaben ſich beide Majeſtäten mittels Sonderzuges nach Jagdſchloß Hubertusſtock in der Schorfhaide, woſelbſt die Ankunft gegen 7 Uhr Abends erfolgte.

— Die Prinzeſſin Albrecht von Preußen, welche bekanntlich vor einigen Tagen in Kamenz (Schleſien) an den Maſern erkrankte, hat nach den letzten in Berlin eingetroffenen Nachrichten die Krankheit ſo gut wie überſtanden und befindet ſich wieder wohl. Die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht hatten ſich, da die Krankheit ihrer Mutter nicht ſo ſtark aufgetreten war, nicht von Berlin nach Schloß Kamenz begeben.

— Zwiſchem dem Sultan und Kaiſer Wilhelm hat, wie aus Konſtantinopel berichtet wird, dieſer Tage ein Austauſch von Freundſchaftsbezeugungen ſtattgefunden, der, ſo wenig er auch an ſich mit politiſchen Vorgängen im Zuſammenhange ſtehen dürfte, nicht als bedeutungslos angeſehen wird. Als General von der Goltz-Paſcha ſich kürzlich vor Antritt einer Reiſe nach Deutſchland bei dem Sultan verabſchiedete, beauftragte ihn Se. Majeſtät mit der Ueberbringung in wärmſte Worte gekleideter Grüße und Wünſche für den Deutſchen Kaiſer. In Antwort darauf hat Kaiſer Wilhelm ein Telegramm abgeſandt, das, ohne irgendwie die Politik zu ſtreifen, dem Sultan in Ausdrücken von nicht herkömmlicher Herzlichkeit ſeinen Dank ausſpricht und ſeiner unwandelbaren Freundſchaft verſichert. Der Sultan ſoll von dieſer Dankesäußerung geradezu gerührt geweſen ſein und dieſer Stimmung in einer unmittelbar an den Kaiſer gerichteten Depeſche entſprechende Worte geliehen haben. Auch dem Großvezir und anderen hohen Würdenträgern gegenüber erklärte der Sultan, wie innig er durch des Kaiſers Verſicherungen erfreut ſei.

— Der Reichskanzler v. Caprivi hat dem Vorſitzenden einer großen Gewerksvereins-Verſammlung, welche eine Reſolution gegen die Getreidezölle angenommen und angefragt hatte, ob er eine Abordnung empfangen wolle, nach der Köln. Ztg. die Antwort übermitteln laſſen, er habe von der Reſolution Kenntniß genommen und ſtelle daher anheim, von einer Abordnung, die dieſen Beſchluß nochmals überreichen ſoll, Abſtand zu nehmen.

— Wie die „Poſt“ vernimmt, tritt der Kolonialrath am 21. Oktober zuſammen.

— Nach einem am Freitag eingegangenen Telegramm des kaiſerlichen Gouverneurs Frhr. v. Soden iſt der Lieutenant Prince, welcher, wie wir früher gemeldet haben, behufs Rekognoſzirung nach Kandea marſchirt war, von dort an die Küſte zurückgekehrt. In Mpwapwa herrſcht völlige Ruhe.

— Dr. Oskar Baumann, welcher die Gegend zwiſchen dem Kilimandſcharo und dem Viktoria Nianza unterſuchen ſoll, wird der „Poſt“ zufolge in nächſter Zeit abreiſen. Er beabſichtigt ſeine Expedition noch weiter auszudehnen und beſonders die Wembäre Steppe zu erforſchen, welche noch vollkommen unbekannt iſt; wir haben nur durch Dr. Fiſcher einige Nachrichten über dieſelbe. Als Endziel betrachtet er Tabor. Die deutſch-oſtafrikaniſche Geſellſchaft hat die Expedition veranſtaltet, da ihre Ergebniſſe weſentlich für ſpätere Eiſenbahnzwecke in Betracht kommen dürften.

— Im Reichs-Juſtizamt trat am Montag die Geſammtkommiſſion für die zweite Leſung des Entwurfs eines deutſchen bürgerlichen Geſetzbuches wieder zu einer Sitzung zuſammen, welche nunmehr regelmäßig mehrmals in der Woche ſtattfinden werden.

— Vor einigen Tagen iſt Herr Charles J. Murphy, Spezialagent des Ackerbauminiſterium der Vereinigten Staaten, im Auftrage des Miniſters Ruſk in Berlin eingetroffen, um die Aufmerkſamkeit der deutſchen Regierung auf ein neues Brod zu lenken, das mit außerordentlicher Nahrhaftigkeit, ſchönem Geſchmack und Haltbarkeit den Vorzug der Billigkeit verbinden und einen Erſatz für das Roggenbrod bieten ſoll. Aus je einem Pfund Maismehl und Roggenmehl hat Herr Murphy der „Voſſ. Ztg.“ zufolge bei einem Berliner Bäcker Brode anfertigen laſſen, die in fertigem Zuſtande nicht weniger als 4 Pfd. wiegen. Die Herſtellungskoſten betragen mit Fracht und Einfuhrzoll auf Maismehl nach Ausſage des Herrn Murphy nicht mehr als etwa 16 Pfg.

— Der Bundesrath hat den Geſetzentwurf zur Bekämpfung der Trunkſucht in die zuſtändigen Ausſchüſſe verwieſen, und es wird bezweifelt, ob er ſo bald wieder an das Plenum zurückkehren wird. Eine Anzahl von Bundesregierungen ſoll ſehr erhebliche Bedenken gegen grundlegende Beſtimmungen des Entwurfs geltend machen und es iſt mit Sicherheit anzunehmen, daß die Vorlage, wenn ſie überhaupt an den Reichstag gelangt, vorher noch eine bedeutende Umgeſtaltung erfährt. Dem Bundesrath ſind ferner Vorlagen wegen Aenderung der Vorſchriften über die Entwerthung der Markenpflicht nach dem Invaliditäts- und Altersverſicherungsgeſetz und auf die Hausgewerbetreibenden der Tabak- und Cigarren-Induſtrie zugegangen.

— Für die erſte Veranlagung nach dem neuen preußiſchen Einkommenſteuergeſetz wird Allen, die jetzt in der 10., 11. und 12. Klaſſenſteuerſtufe zahlen, ebenfalls ein Formular zur Selbſteinſchätzung zugeſtellt werden, ſo daß, wenn ſie mehr als 3000 M. Jahreseinkommen haben, welches nicht durch die vom Geſetz geſtatteten Abzüge unter dieſen Betrag ſinkt, auch die Staatseinkommenſteuer zu zahlen haben. Wahrſcheinlich wird das auch in Zukunft ſo bleiben, um laufend diejenigen Steuerpflichtigen zu ermitteln, deren Einkommen ſeit der letzten Veranlagung über 3000 M. geſtiegen iſt.

— Im Kieler Hafen ſind mehrere ruſſiſche Kriegsſchiffe eingelaufen. Die Offiziere derſelben ſind von dem deutſchen See-Offizierkorps zu einem Geſellſchaftsabend im Offizierkaſino eingeladen und haben die Einladung angenommen.

— Am Zollamte in Gronau kamen dieſer Tage, wie von dort der Frkf. Ztg. geſchrieben wird, die erſten zweihundert Kiſten amerikaniſchen Specks mit 93,599 Pfd. zur Verzollung. Die Waare war mit amerikaniſchem Atteſt direkt aus Boſton via Rotterdam gekommen und erwies ſich beim Oeffnen am Zollamt als gute Waare. Der Preis des amerikaniſchen Specks ſtellte ſich um zehn bis fünfzehn Pfennige per Pfund, alſo um ca. zwanzig bis fünfundzwanzig Prozent billiger als inländiſcher.

Poſen, 12. Oktober. Der frühere Weihbiſchof und und Official Janiczewski iſt in der vergangenen Nacht in Gneſen plötzlich geſtorben.

* **Halberſtadt,** 12. Oktober. Heute wurde hier der hundertjährige Geburtstag des Lützower Jägers Zacharias Werny feierlich begangen. Ein Hochamt in der Andreaskirche, an welchem die militäriſchen, ſowie die ſtädtiſchen Behörden theilnahmen, leitete den Feſttag ein. Hierauf folgte die offizielle Beglückwünſchung des Jubilars durch den Oberbürgermeiſter Bödcher Namens der Stadt ſowie der militäriſchen Vereine. Bei dem darauf folgenden Frühſtück brachte der Jubilar das Hoch auf den Kaiſer aus und trank aus dem ſilbernen Pokal des Domſchatzes das Wohl des Kaiſers. Der Oberbürgermeiſter brachte hierauf das Hoch auf den Jubilar aus, dem er das Allgemeine Ehrenzeichen überreichte. Das Offizierkorps des Regiments Lützow überreichte dem Jubilar einen ſilbernen Humpen, die Unteroffiziere des Regiments eine Wanduhr, der deutſche Kriegerbund einen Seſſel. Zahlreiche Glückwunſchtelegramme ſind eingegangen. Am Abend veranſtaltet der Kriegerverein eine Feier, an welcher Jubilar theilnehmen wird.

Homburg v. d. Höhe, 12. Oktober. Die Kaiſerin Friedrich und die Prinzeſſin Margarethe haben heute Vormittag ihre Reiſe angetreten und ſich zunächſt nach München begeben.

Stuttgart, 12. Oktober. Die Staatsminiſter hatten anläßlich des Regierungswechſels ihre Portefeuilles dem Könige zur Verfügung geſtellt. Der König hat den Präſidenten des Staatsminiſteriums, Dr. Frhrn. v. Mittnacht zu ſich berufen und demſelben unter Verſicherung Seines Vertrauens den Entſchluß zu erkennen gegeben, eine Aenderung an dem Beſtande des Staatsminiſteriums nicht verfügen zu wollen.

Straßburg, 12. Oktober. Der Statthalter Fürſt Hohenlohe empfing heute Nachmittag den Gemeinderath der Stadt Straßburg, welcher im Namen der Einwohnerſchaft für die Erleichterungen im Grenzverkehr dankte

Oeſterreich-Ungarn.

* Das Neue Wiener Tagblatt meldet: Der Krakauer Univerſitätsprofeſſor Dr. Albert Adamkiewicz, dem vom Miniſterium die Bewilligung ertheilt worden iſt, daß von ihm entdeckte Heilverfahren gegen Krebsleiden auf der chirurgiſchen Klinik des Hofrathes Albert in Wien praktiſch zu erproben, hat bereits vor einigen Tagen mit den diesbezüglichen Verſuchen auf der bezeichneten Klinik begonnen. Bemerkenswerth iſt, daß Profeſſor Adamkiewicz Aerzten gegenüber ausdrücklich hervorhob, er gehe jetzt erſt daran, dasjenige, was er in der Theorie wiſſenſchaftlich erforſcht habe und für richtig halte, in der Praxis zu erproben. Der Erfolg müſſe abgewartet werden. Man möge das große Publikum nicht irritiren und ihn vorläufig ungeſtört arbeiten zu laſſen, denn er ſei nicht als praktizirender Arzt, ſondern ausſchließlich zu wiſſenſchaftlicher Arbeit nach Wien gekommen.

Schweiz.

Mendriſio (Kanton Teſſin), 12. Okt. In vergangener Nacht wurde der der freiſinnigen Partei angehörige Apotheker Karl Buzzi von drei Perſonen, welche angeblich zur konſervativen Partei gehören, überfallen und ermordet. Einer der Thäter wurde verhaftet, die beiden anderen ſind über die italieniſche Grenze entflohen.

Frankreich.

Paris, 12. Oktbr. Der Graf von Flandern ſtattete heute Nachmittag dem Präſidenten Carnot einen Beſuch ab, welcher bald darauf von Letzterem erwidert wurde.

Paris, 12. Okt. Die Gerüchte über eine Miniſterkriſe in Madrid treten, wie dem „Temps" gemeldet wird, verſtärkt auf. Trotz der Bemühungen Canovas, die Frage der Kabinetsänderung bis zur Rückkehr der Kammer zu vertagen, dürfte dieſelbe dem nächſten Miniſterrathe nach der Rückkunft der Königin-Regentin vorgelegt werden. Der Finanzminiſter halte es für nothwendig, daß die neuen Miniſter Zeit haben, das Budget und den neuen Zolltarif zu ſtudiren.

— Die Königin Natalie beabſichtigt, bis zum Ende dieſes Monats hier zu bleiben und ſodann ſich nach Biarritz zu begeben, um dort den Winter zu verbringen.

Paris, 12. Okt. Die letzten Ruheſtörungen in Rio de Janeiro waren, wie von dort gemeldet wird, gegen die Polizei-Agenten gerichtet. Nach dreimaliger Aufforderung ſich zu zerſtreuen, ließ ein Officier auf die Menge feuern, wodurch 2 Perſonen getödtet und mehrere verwundet wurden. Die Ruhe iſt hergeſtellt und die Regierung feſt entſchloſſen, jede feindliche Kundgebung zu unterdrücken.

England.

Dublin, 11. Oktober. Der Zug mit der Leiche Parnell's traf nach 5 Uhr auf dem Kirchhofe ein, vor deſſen Thür ſich eine ungeheure Menſchenmenge eingefunden hatte; es fanden einige unbedeutende Ruheſtörungen. Nachdem der Sarg hinabgelaſſen war, zog die Menge in ernſtem Schweigen unbedeckten Hauptes an der Gruft vorüber. Nach 6 Uhr begann der Gottesdienſt, welcher bis in die ſpäteren Abendſtunden dauerte.

Italien.

* Der franzöſiſche Seminariſt Draux, welcher den bekannten Dummen-Jungen-Streich im Pantheon zu Rom vollführt hat und der bisher unter der Anklage, den italieniſchen König beleidigt zu haben, in Gewahrſam gehalten wurde, iſt, nachdem das Verfahren gegen ihn niedergeſchlagen iſt, über die Grenze gebracht. Seine Mitgefährten bei dem Streiche ſind früher ſchon per Schub ſpedirt worden.

Rumänien.

Bukareſt, 12. Oktbr. Die in auswärtigen Blättern verbreiteten Meldungen bezüglich einer Entſagung des Prinzen Ferdinand von Rumänien auf die Thronfolge zu Gunſten ſeines Bruders Karl ſind, wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, gänzlich erfunden. Ebenſowenig begründet iſt die Ankündigung, daß Prinz Karl demnächſt in ein rumäniſches Reiterregiment eintreten werde.

Bulgarien.

Sofia, 11. Oktober. Das Journal „Swoboda" veröffentlicht ein Handſchreiben des Prinzen Ferdinand an den Juſtizminiſter Tontſcheff, worin er auf deſſen dringenden Wunſch ſein Entlaſſungsgeſuch genehmigt, indem er deſſen Miniſterthätigkeit, ſowie ſeines loyalen Patriotismus in dankbarer Anerkennung gedenkt und daran erinnert, daß Tontſcheff ſeiner Zeit als Präſident der großen Nationalverſammlung ihm die Akte über die Fürſtenwahl überbrachte.

Türkei.

Konſtantinopel, 12. Okt. Die „Agence de Conſtantinople" meldet, der engliſche Botſchafter White habe geſtern der Pforte die Antwort der britiſchen Regierung auf das türkiſche Rundſchreiben betreffend die Meerengenfrage überreicht.

— Der „Agence de Conſtantinople" zufolge erklären die Generaldirektion der anatoliſchen Eiſenbahn und die türkiſchen Behörden die Blättermeldung, es ſeien zum Zwecke eines räuberiſchen Attentats zwiſchen Feuerbagdſche und Erenköi durch Räuber die Schienen aufgeriſſen worden, als böswillige Erfindung. Auf der ganzen Linie habe ſich nichts Derartiges ereignet.

Die erſte Ausſtellung des Obſtbau-Verbandes für Weſtfalen und Lippe

vom 10. bis 12. Oktober im Centralhofe zu Münſter.

Der Obſtbauverband für Weſtfalen und Lippe veranſtaltete in der Zeit vom 10. bis 12. Oktober im Centralhofe eine Ausſtellung von Obſt, Baumſchul-Artikeln, Obſtprodukten, Inſtrumenten, Geräthen und Maſchinen, welche der Obſtbaumpflege und der Obſtverwerthung dienen. Die Ausſtellung war hochintereſſant und ein Beſuch derſelben für Jedermann lohnend. — Die Obſternte iſt in dieſem Jahre eine verhältnißmäßig reiche und haben ſich namentlich unter dem Einfluſſe des günſtigen Herbſtwetters die Früchte noch recht gut entwickelt. Spät, aber noch nicht zu ſpät, bricht ſich in Deutſchland die Einſicht des großen Nutzens einer ſachgemäßen Obſtzucht Bahn, namentlich ſeitdem ſich auch der Obſtverwerthung immer neue Gebiete erſchließen. Die Ausſtellung bot auch in letzter Hinſicht eine Fülle des Intereſſanten und Belehrenden. Um 9 Uhr fand für die Verbandsmitglieder in denſelben Räumen eine Generalverſammlung ſtatt und wurde dieſelbe vom Oekonomie-Kommiſſionsrath a. D. Herrn Sterneborg aus Lippſtadt eröffnet. Zur Tagesordnung übergehend, machte Herr Sterneborg die Mittheilung, daß in unſerem Verbandsbezirke 189 Baumſchulen mit zuſammen 200 Morgen vorhanden ſeien. In dieſen Baumſchulen würden meiſtens nur die Obſtſorten kultivirt, die eine regelmäßige Ernte abwerfen und unſerem Klima und Bodenverhältniſſen entſprächen. Ueber 79 000 Bäume habe die Provinz zum Bepflanzen der Provinzialſtraßen aus dieſen Baumſchulen bezogen. Die vom Vorſtande beſchloſſenen Abänderungen der Statuten wurden einſtimmig angenommen. Die Vorſtandsmitglieder wurden einſtimmig wiedergewählt. Für das Fürſtenthum Lippe wurde Herr Hofgärtner Schumann als Vorſtandsmitglied und an Stelle des ausgeſchiedenen Herrn Dr. Ludloff wurde als Schriftführer Lehrer Jöſter zu Brüggerhof gewählt. Nachdem die Prämiirungs-Kommiſſion gewählt und der Vorſitzende die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß die Ausſtellung aus Mitteln des Staates und der Provinz 1200 Mark erhalten habe, wurden die Verhandlungen geſchloſſen. Um 11 Uhr wurde dann die Ausſtellung durch ihren Protektor Seine Exzellenz Herrn Oberpräſident Studt eröffnet. Der Vorſitzende Herr Sterneborg begrüßte den Herrn Oberpräſidenten etwa mit folgender Anſprache: „Euer Exzellenz dankt der Vorſtand des Obſtbau-Verbandes für Weſtfalen und Lippe verbindlichſt, daß Sie die Gewogenheit haben unſere heutige erſte Ausſtellung durch Ihren Beſuch auszuzeichnen. Es iſt eben die erſte von uns veranſtaltete Ausſtellung und ſchon aus dieſem Grunde wird die Bitte gerechtfertigt ſein, die Anforderungen an dieſelbe nicht zu hoch zu bemeſſen. Um die Obſtkultur iſt es bekanntlich in unſerem Verbandsbezirke im Allgemeinen noch ſehr ſchlecht beſtellt. Dennoch hat der Vorſtand geglaubt, in dem Programm thunlichſt die Richtung zum Ausdruck bringen zu müſſen, durch welche ſeines Erachtens Beſſeres erſtrebt wird. Hierdurch erklärt es ſich zum Theil, warum die heutige Ausſtellung nicht gerade von vielen Perſonen beſchickt iſt. Was ihr aber hieran mangelt, wird durch die Qualität und auch durch die Menge des Ausgeſtellten reichlich erſetzt. Der Vorſtand kann zu ſeiner Freude verſichern, daß die Ausſtellung alle früheren übertrifft. Wir hoffen, daß ſie dazu beitragen wird, die Ziele, welche unſer Obſtverband erſtrebt, zu verwirklichen. Der Vorſtand bittet, Ew. Exzellenz dem Verbande ferner die Geneigtheit zu erhalten und die Ausſtellung nunmehr eröffnen zu wollen. Der Herr Oberpräſident dankte für die freundlichen Worte und hob hervor, daß die Zwecke des Obſtbau-Verbandes für Weſtfalen wohl angebracht und daß es nothwendig ſei, dieſe Beſtrebungen und Ziele in den obſtbautreibenden Volksſchichten zu verbreiten. Er fände gerade in Weſtfalen, daß die Obſthöfe ſehr vernachläſſigt würden, obwohl Bodenverhältniſſe und Klima für den Obſtbau ganz günſtig ſeien. Die Obſtbaumkultur finde auch bei den Lehrern nicht die Theilnahme, welche ſie im erziehlichen und volkswirthſchaftlichen Intereſſe verdient. Nur die Lehrer könnten die Liebe zur Obſtbaukultur in der Bevölkerung ihrer Umgebung wecken und ſorgſam pflegen. Er halte es für eine beſondere Aufgabe des Verbandes, die Bildung von Lokalvereinen zu unterſtützen und geeignete Leute für den Obſtbau ausbilden zu laſſen. Der Verein könne verſichert ſein, daß ihm das Wohlwollen und die Unterſtützung ſeitens der Behörde zur Seite ſtände, das beweiſe auch die heutige Ausſtellung, indem ſowohl ſeitens des Staates wie der Provinz reichliche Mittel zur Verfügung geſtellt ſeien. Er forderte dann die Verſammelten zu einem Hoch auf den Kaiſer auf und eröffnete auf Wunſch des Vorſtandes die Ausſtellung. Bei ſeinem Rundgange durch die lange Reihe der Ausſtellungstiſche verweilte der Herr Protektor mit beſonderem Intereſſe bei den zum Theil vielſortigen und ausgezeichneten Obſtſortimenten der Lehrer, ſeine beſondere Freude darüber bekundend.

Ueber die Ausſtellung iſt in der That nur Lobendes und Schönes zu ſagen und ſtundenlang hatte man an den unendlich mannigfaltigen Spenden der gütigen Schöpfung die beſte und belehrendſte Unterhaltung. Es iſt lobend anzuerkennen, daß aus allen Gegenden unſers Verbandsbezirkes ſich Ausſteller gefunden haben, deren Produkte von beſonderem pomologiſchen Verſtändniſſe und Streben Zeugniß ablegen. Auch die ausgeſtellten Obſtbäume waren geradezu muſtergiltig.

Möge dieſe Ausſtellung dazu beitragen, daß die Freude am Obſtbau erreicht und das Streben zu vermehrtem Anbau guter Obſtſorten gefördert und immermehr angeregt wird. Ich ſchließe mit dem Wunſche, daß die Beſtrebungen des Obſtbau-Verbandes für Weſtfalen und Lippe, den Obſtbau mit der Zeit zu einer reichen Segensquelle unſerer Obſtzüchter zu machen, in den nächſten Jahren einen weiteren erheblichen Fortſchritt erleben möge.

Weſtfalen und Rheinland.

* **Witten**, 12. Okt. (Zum Fall Bleichröder) ſchreibt die „Saale-Ztg.": Die „Kreuzztg." erfährt, es wäre begründende Ausſicht vorhanden, daß „auf Veranlaſſung des Reichskanzlers" gegen Herrn S. v. Bleichröder demnächſt das Verfahren wegen Meineids wieder aufgenommen wird. Soweit dieſe Mittheilung, welche ſicherlich im beſten Glauben erfolgt iſt, Herrn v. Caprivi anbelangt, trifft ſie unſerer Kenntniß zufolge nicht zu. Dagegen können wir die Thatſache verbürgen, daß der Inhalt der Ahlwardt'ſchen Enthüllung: „Der Eid eines Juden," von dem das dritte zehntauſend vergriffen iſt, vor mehreren Wochen bei einem Mahle zur Kenntniß des Kaiſers gekommen iſt, und zwar durch eine erſchöpfende Darlegung, die eine hochgeſtellte, in hoher amtlicher Funktion befindliche Perſönlichkeit, deren Name wenig zur Sache thut, dem Monarchen mündlich unterbreitete. Irgend ein amtlicher, von den dabei in Frage kommenden Miniſterialorganen herrührender ſonſtiger Bericht iſt dem Kaiſer außerdem nicht zur Kenntniß gebracht worden. Das perſönliche Verhältniß des Herrn Reichskanzlers zu Herrn S. v. Bleichröder hat ſich im Gegenſatze zu früher ſeit dem „Chikago-Diner" (der amerikaniſchen Delegirten) bei Herrn v. Boetticher ſehr freundſchaftlich geſtaltet. Damals war die Ahlwardt'ſche Schrift ſchon ſeit Monaten erſchienen, und Herr v. Caprivi hatte darüber unzweifelhaft Kenntniß. Daraus ergiebt ſich die Auffaſſung, die er darüber hegt, von ſelbſt. Uebrigens liegen aber noch andere, rein politiſche Umſtände vor, welche ein Einſchreiten gegen Bleichröder gerade jetzt unwahrſcheinlich machen. Bevor es dazu kommt, dürfte wohl noch viel Waſſer am Mühlendamm vorbeifließen. Wir können dem hinzufügen, ſchreibt das „Volk", daß unſeres Wiſſens die Staatsanwaltſchaft ſich neuerdings wieder mit dem Fall Bleichröder beſchäftigt. Welcher Anregung ſie dabei gefolgt iſt, wollen wir dahin geſtellt ſein laſſen.

ß **Witten**, 13. Oktober. (Verein für innere Miſſion.) Am 18. und 19. d. M. wird der Evang. Verein für innere Miſſion in der Grafſchaft Mark ſeine 17. Jahresverſammlung in Hamm abhalten. Die Feſtpredigt wird Herr Pfarrer Lahuſen aus Bremen halten. Anſprachen und Vorträge haben übernommen die Herren Pfarrer Rothert-Soeſt, Paſtor Gräber-Witten, Oberkonſiſtorialrath Dr. Wachs-Berlin, Hofprediger a. D. Stöcker-Berlin. Außerdem werden Berichte über die Kinder-Heilanſtalt in Saſſendorf, über das Diakoniſſenhaus in Witten und über die ſonſtige Vereinsthätigkeit erfolgen. Die Verſammlungen finden im Lutherhauſe ſtatt.

△ **Witten**, 13. Okt. (Der Verwaltungsbericht pro 1890/91) enthält über das Schulweſen Folgendes: Das Realgymnaſium zählte im abgelaufenen Schuljahre 206 Schüler. Mit der Führung der Direktorialgeſchäfte betraute das Kgl. Provinzial-Schulkollegium interimiſtiſch den 1. Oberlehrer Dr. G. Matthes. Außer ihm unterrichten am Realgymnaſium 2 Oberlehrer, 4 ordentliche, 2 techniſche Lehrer, 1 wiſſenſchaftl. Hülfslehrer und drei Hülfslehrer für den Religionsunterricht der verſchiedenen Konfeſſionen. Das Zeugniß für den 1jährigen Militärdienſt haben erhalten Oſtern 1890: 14, Michaelis 6 Schüler. Mit dem Reifezeugniß ſind zwei Schüler aus Oberprima abgegangen. Der Lehrkörper der höheren Töchterſchule beſtand aus dem Rektor, vier Lehrerinnen und einem Lehrer. Die Schülerzahl betrug 146. Die evangeliſche Volksſchule hatte zuſammen 4110 Schüler die von einem Rektor, 39 Lehrern und 13 Lehrerinnen unterrichtet wurden. Die katholiſche Volksſchule wies eine Schülerzahl von 1456 auf; das Lehrerkollegium beſtand außer dem Rektor aus 11 Lehrern und 10 Lehrerinnen. Die Lehrerſtelle an der altkatholiſchen Volksſchule war unbeſetzt, Schüler beſuchten die entſprechenden Klaſſen der evangel. Schulen. Die jüdiſche Volksſchule zählte 39 Schüler. — Der Schlachthofbericht ſchließt mit einer Einnahme von 23,139,07 M. ab gegen 22,115,40 M. pro 1889/90. Geſchlachtet wurden 10,688 Stück Schlachtvieh gegen 10,184 im Vorjahre; darunter waren 2400 Stück Rindvieh, 2266 Kälber, 5494 Schweine, 225 Schafe, 162 Ziegen und 141 Eſel. — Im evangel. Krankenhauſe, eingerichtet für 110 Kranke, wurden im Berichtsjahre 979 Kranke in 31,452 Verpflegungstagen verpflegt. Das Marienhoſpital, für 150—160 Kranke eingerichtet, verpflegte in 37,886 Verpflegungstagen 1154 Kranke. Im evangel. Vereinshauſe „Herberge zur Heimath" übernachteten 5687 reiſende Handwerker, Kaufleute uſw., im kath. Geſellenhauſe 136 durchreiſende Vereinsmitglieder. Der Verein für Körperpflege entſandte 30 Kinder in die Soolbäder Rothenfelde und Saſſendorf. — Der Verſchönerungsverein hat den erheblichen Beſtand an Alleebäumen noch durch Anpflanzung von 58 Stück Platanen an der Bismarckſtraße, 30 Linden an der Herbederſtraße, 110 Stück Ulmen an der Annenſtraße und 113 Stück Ulmen an der Feldſtraße vermehrt. — Die Mitgliederzahl des Vereins für Orts- und Heimathskunde in der Grafſchaft Mark iſt von 545 auf 620 geſtiegen. — Die Badeanſtalt unterhalb der Ruhrbrücke hat das finanzielle Ergebniß: Einnahme 4491,68 M., Ausgaben 3413,37 Mk., mithin Ueberſchuß: 1078,31 Mk.

× **Witten**, 13. Oktober. (Kameradſchaftlicher Sängerbund.) Der unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrers Wohlers ſtehende „Kameradſchaftliche Sängerbund" feierte am Sonntag im Borgmann'ſchen Lokale ſein 15. Stiftungsfeſt, und zwar in glänzender Weiſe. Die Feier wurde vom Vorſitzenden, Herrn Werkmeiſter Bornemann mit einem Hoch auf Se. Majeſtät den Kaiſer eröffnet, darnach traten in dem nun folgenden muſikaliſchen Theile noch einander auf: Die Capelle des 57. Infanterie-Regiments, unter perſönlicher Leitung des Muſikdirektors Weyler, ferner der Männergeſangverein Annen und der Männergeſangverein Sansſouci-Dortmund die ihre Mitwirkung dem feſtgebenden Vereine gütigſt zu Theil werden ließen. Auch der „Kameradſchaftliche Sängerbund" ließ ſeine prächtigen Weiſen erſchallen und fanden die Geſangſtücke und auch die Concertpiecen der Capelle, die geradezu muſterhaft waren, wiederholten lebhaften Beifall ſeitens des äußerſt zahlreichen Publikums. Den Schluß der wohlgelungenen Feier bildete ein bis zum Morgengrauen währender Feſtball. Möge der Verein ferner blühen und gedeihen.

ſ **Witten**, 13. Okt. (Den Mitgliedern des Sauerländiſchen Gebirgs-Vereins) wird die Mittheilung willkommen ſein, daß es ihnen — widerruflich — von Seiten des Herrn Dr. Hammel aufs Bereitwilligſte geſtattet worden iſt, die Wege in den Waldungen von Haus Mallinkrodt zu betreten.

* **Witten**, 13. Oktober. (Zur Warnung.) Der „Reichsanzeiger" ſchreibt: In neuerer Zeit iſt es öfters vorgekommen, daß zweifelhafte Londoner Firmen durch Inſerate in deutſchen, beſonders in oſtpreußiſchen Zeitungen oder durch Verſendung von gedruckten Cirkularen ſich gegen Vorauszahlung eines beſtimmten, zur Deckung der Unkoſten bezw. als Proviſion geforderten Betrages zur Gewährung von Darlehen erboten haben. Es kann nur dringend empfohlen werden, ſolchen Offerten gegenüber große Vorſicht zu gebrauchen. Es kommt nur zu häufig vor, daß es hierbei nur darauf abgeſehen iſt, das Publikum durch Einbehaltung der geforderten Vorſchüſſe auszubeuten.

Gevelsberg, 12. Oktbr. (Todtſchlag.) In geſtriger Abendſtunde wurde hier eine ruchloſe Mordthat ausgeführt. Zwiſchen zwei jungen Leuten, dem Schleifer W. K. von hier und dem Former H. aus Ober-Berge beſtand ſchon ſeit längerer Zeit wegen einer Liebſchaft ein geſpanntes Verhältniß und ſoll der Letztere ſchon ſeit mehreren Abenden ſeinem Rivalen aufgelauert haben. Als K. nun geſtern Abend nach 10 Uhr mit dem Mädchen auf dem Trottoir an dem Hauſe ſtand, ſtürzte H. aus einem Hinterhalt hervor und ſtieß dem Nichtsahnenden ein Meſſer in die Lunge, ſodaß derſelbe nach wenigen Minuten verſchied. Der ſo plötzlich aus dem Leben Geriſſene war ein braver, fleißiger und ſolider junger Mann, welcher für ſeine Schweſter und ſeine ſchon ſeit vielen Jahren kranke Mutter treulich ſorgte. Der erſt 18jährige Thäter befindet ſich auf flüchtigem Fuße.

Katharina's Ring.

Eine Kriminalgeſchichte

erzählt von Ernſt von Waldow.

2]

Nachdruck verboten.

Angſtvoll fragte ſie: „Du verbirgſt mir etwas, ich fühle es deutlich, und flehe Dich an, ſage mir die Wahrheit! Ich will ſtark ſein, will Alles ertragen, nur verſchweige mir nichts!"

„Still, laß mich — nur jetzt nicht — ſpäter magſt Du Alles wiſſen. Wenn Du wüßteſt, wie Du mich auf die Folter ſpannſt!"

„Ich bin Dein Weib, Sigismund, verbunden mit Dir, bis daß der Tod uns ſcheidet — wir dürfen keine Geheimniſſe vor einander haben."

Der kräftig gebaute, ſchlanke Mann erbebte, die Worte der Gattin hatte einen tiefen Eindruck auf ihn geübt, doch er beherrſchte ſich, lieber wollte er alles Unheil allein tragen, als das Daſein dieſes edlen, holdſeligen Weſens durch den Schatten eines Geheimniſſes verdüſtern, welches ſein Leben fortan trüben mußte. Er richtete ſich auf und ſagte im feierlichen Tone:

„Eliſabeth, verſprich mir Eins — nein, ſchwöre es mir bei unſerer Liebe!"

„Was begehreſt Du, Sigismund?"

„Gelobe mir treu zu bleiben, nicht von mir zu löſſen, ſelbſt dann, wenn Deine Angehörigen es von Dir verlangen ſollten."

Eliſabeth, tief bewegt, ſchmiegte ſich an den Gatten und ſprach zu ihm aufblickend, feſt und innig:

„Dein bin ich im Leben und Sterben und keine Macht der Welt ſoll uns trennen."

Da näherten ſich haſtig Schritte, die Thüre ward aufgeriſſen, in ihrem Rahmen erſchien Onkel Wilke.

Das froh geröthete Geſicht des jovialen alten Herrn war tief erblaßt, mit tiefer Stimme ſagte er:

„Sigismnnd, man verlangt nach Dir — Bertram will Dich ſprechen, es iſt — Dein Stiefvater — es ſcheint, daß er ernſtlich erkrankt iſt —"

Da die Thür offen geblieben, konnte man ſehen, daß auch die Gäſte ſchon Kenntniß von der ſchlimmen Nachricht erhalten hatte, denn ſie ſtanden in Gruppen flüſternd zuſammen und warfen ſcheue Blicke nach den Neuvermählten.

Helmer ſtand wie zu Stein erſtarrt, dann trat er auf den Fabrikanten zu und ſprach in gedämpftem Tone:

„Es iſt ein Unglück geſchehen, Onkel, ſage mir nur die Wahrheit!"

Wilke deutete ſtumm auf die junge Frau.

„O, ſprich immerhin, Eliſabeth hat Muth, ſie mußte es doch erfahren, denn unſere Hochzeitsreiſe wird nun wohl aufgehoben werden müſſen.

„Sicher — Dein Stiefvater iſt — man fand ihn —"

„Er iſt todt!" rief Sigismund erbleichead. — Großer Gott, das habe ich nicht gewollt!"

Lautloſe Stille folgte, faſt beſtürzt blickten die Freunde des Hauſes einander an, denn faſt Alle hatten dieſen ſeltſamen Ausruf gehört.

„Was ſoll das heißen?" fragte Wilke tief erſchreckt und faßte Sigismund am Arm, „ſo erkläre Dich doch, Du ſprichſt ja in Räthſeln!"

Mit einem leiſen Wehrufe ſank Eliſabeth auf den Divan zurück, die Augen geſchloſſen, ſchien ſie einer Ohnmacht nahe.

Helmer eilte zu ihr und umfaßte ſie, dann aber ſprang er auf und verließ ſchnell das Gemach.

Er hatte im Nebenzimmer Auguſte Wilke erblickt und rief ihr zu:

„Ich muß fort — Auguſte, gehe zu Eliſabeth, tröſte ſie, ſtehe ihr bei, ſobald ich kann, kehre ich zurück."

Damit verließ er mit kurzem Gruße die beſtürzte Geſellſchaft.

II.

Das Haus des Großhändlers Wolfgang Wallenberg war ein alterthümliches Gebäude, am ehemaligen Feſtungswall gelegen. Im Erdgeſchoſſe befanden ſich die Geſchäftsräume und da das Haus zwei Eingänge hatte, benutzten die Buchhalter und Schreiber ſtets nur jene Thür, welche auf eine enge Seitengaſſe mündete, während die Hauptpforte, die auf den Wall führte, lediglich dem Hausherrn und den Familiengliedern als Eingang diente.

Sigismund hatte den kurzen Weg zu Fuß zurückgeleg und als er jetzt das graue Gebäude erblickte, deſſen im Erdgeſchoß gelegene Fenſter vergittert waren, was es doppelt düſter erſcheinen ließ, preßte ſich ihm das Herz zuſammen.

Mit einem Schlüſſel, den er bei ſich trug, öffnete er die verſchloſſene Hausthür, betrat das halbdunkle Vorhaus und eilte eine ſchmale Steintreppe hinauf, die in den Oberſtock führte, wo auch ſeine Wohnzimmer gelegen waren. Doch er wendete ſich, oben angelangt, nach rechts.

In dem Korridor, den er jetzt betrat, herrſchte noch die Unordnung, welche man bei eben von der Reiſe Heimgekehrten bemerken kann. Koffer, Hutſchachteln ſtanden hier, Mäntel und Shawls lagen auf Stühlen und Tiſchen, von denen in der Eile der Staub gewiſcht worden war, denn der rechte Flügel des Hauſes, der früher von Wallenberg und deſſen Nichte Katharina bewohnt worden, war ſeit deren Ueberſiedelung auf's Land abgeſperrt worden.

Bertram, der alte treue Hausverwalter, kam Helmer entgegen, er ſah ganz verſtört aus und hatte die Augen voll Thränen.

„Gottlob, daß Sie kommen, Herr Helmer — das Unglück — wer hätte das gedacht!"

„Steht es ſo ſchlimm, Bertram — iſt wirklich keine Hoffnung?"

„Ach, mein Herr, als wir ihn fanden, war er ſchon ganz ſtarr, der Doktor meinte, er müſſe mehr als eine Stunde todt ſein."

„Aber wie iſt denn das möglich, als ich ihn verließ vor beiläufig zwei Stunden — war er allerdings ſehr erregt, aber keinesfalls krank. Es muß ein Schlaganfall geweſen ſein und das Leiden iſt ſo plötzlich über ihn gekommen, daß er Euch nicht hat zu Hilfe rufen können. War denn Fräulein Katharina nicht bei ihm?"

„Nein, das Fräulein war ausgegangen und kehrte erſt zurück, als das Unglück ſchon geſchehen."

„Gehen wir zu ihm," ſagte Sigismund gefaßt, „iſt Doktor Willersbach noch anweſend?"

„Er iſt eben fortgefahren, aber — wir erwarten ihn bald zurück mit — mit der Gerichtskommiſſion."

„Die Gerichtskommiſſion, was hat denn die jetzt hier zu ſchaffen?" fragte Sigismund faſt unwillig, „ich meine, daß jetzt nicht der Augenblick iſt, um an Eröffnung des Teſtaments zu denken.

„Ach, lieber Herr — warten Sie noch — erfahren müſſen Sie es ja doch, und da iſt es beſſer, daß ich es Ihnen ſage, wie die Herren vom Gericht — der arme Herr Wallenberg hat ſich ja vergiftet!" —

Sigismund ſtieß einen dumpfen Schrei aus und taumelte zurück, als habe ein Keulenſchlag ihn getroffen.

„Vergiftet! Aber das iſt ja Wahnſinn, dies nur auszuſprechen — welchen Grund hätte denn mein Stiefvater gehabt, ſich ſelbſt das Leben zu nehmen?!"

Bertram ſeufzte. „Gott weiß es — der Doktor meint, es ſei Cyankali geweſen — das Nähere wird die Obduktion ausweiſen — er hat das Glas, welches noch auf dem Marmortiſchchen ſtand, gleich eingeſchloſſen."

„Das Glas Waſſer," fragte Sigismund betroffen, „nach welchem mein Stiefvater verlangte und das Sie hereinbrachten, als ich Ihnen ſagte, daß er zu Trinken verlangt habe?"

„Ganz recht."

„Aber er trank nicht in meiner Gegenwart, das weiß ich genau, wir waren ja an der Fenſterſeite und blickten auf den Wall herab. Ganz vertieft in unſer Geſpräch, hat der Vater dann vergeſſen zu trinken, anfangs dankte er, als ich es ihm bot."

„Das Glas war halb geleert."

„So muß er eben getrunken haben, nachdem ich ihn verlaſſen."

„Wahrſcheinlich," meinte gepreßt der Alte.

Sigismund wendete ſich ſchweigend um und öffnete die Thür zum Wohnzimmer, an das ſich das Schlafgemach des Verſtorbenen anſchloß. Es war ein hohes, gewölbtes Gemach, das er jetzt betrat.

Da bereits die Schatten des Abends ſich herabſenkten, hatte man auf dem Marmorkamin zwei Wachskerzen, die in hohen ſilbernen Leuchtern ſteckten, entzündet, bei dem matten Lichtſchein, den ſie verbreiteten, konnte man im erſten Augenblick die Gegenſtände nicht genau unterſcheiden. An der der Fenſterſeite gegenüber liegenden Wand ſtand ein Ruhebett mit Polſtern in türkiſchem Geſchmack ausgeſtattet, dahin hatte man den Todten gebettet, den Bertram auf dem Teppich liegend gefunden.

Sigismund ſah die ruhende Geſtalt und näherte ſich gefaßt, doch unwillkürlich wich er einen Schritt zurück, als ſein Blick das wachsbleiche, ſchrecklich entſtellte Geſicht der Leiche geſtreift, die auf dem Divan ausgeſtreckt lag.

(Fortſetzung folgt.)

✕ Aus dem unteren Lennegebiet, 12. Oktober. (Kartoffel-Ernte.) Die hier vor ca. 14 Tagen begonnene Ernte der Spätkartoffeln iſt nahezu beendet. Trotz des anhaltenden regneriſchen Wetters während des Sommers, das zu den ſchlimmſten Befürchtungen Anlaß gab, iſt der Ertrag doch im Großen und Ganzen noch ein befriedigender. Die Qualität läßt in Folge des günſtigen Herbſtes nichts zu wünſchen übrig, während hinſichtlich der Quantität ſtellenweiſe Ausfälle gegen das Vorjahr zu verzeichnen ſind. Augenblicklich hält ſich der Preis noch verhältnißmäßig hoch, doch ſteht zu erwarten, daß mit Beendigung der Ernte und nach Zufuhr fremder Kartoffeln derſelbe erheblich ſinken wird.

Oberrahmede, 11. Okt. (Elektriſche Orgel.) In kurzem wird unſere neuerbaute evangeliſche Kirche eine elektriſche Orgel erhalten. Es wird das die erſte elektriſche Orgel in der Provinz Weſtfalen ſein. Dieſe Orgel weicht von einer mechaniſchen inſofern ab, als die mechaniſchen Züge durch elektriſche Leitungen erſetzt ſind, ſodaß, ähnlich wie bei den bekannten Haustelegraphen, hier durch Herſtellung eines Kontaktes die Klingel ertönt, hier durch Niederdrücken einer Taſte, welche den Kontakt vermittelt, die Pfeife ſpricht. Zu dieſem Vorgange gehören eine elektriſche und pneumatiſche Vorrichtung. Eine ſolche elektriſche Kirchenorgel beſitzt bereits die neue Kollegiumskirche in Wien-Hernals. Die alte Silbermannſche Orgel in Münſter zu Straßburg ſoll bei dem bevorſtehenden Umbau in eine elektro-pneumatiſche verwandelt werden.

Soeſt, 10. Okt. (Der Fremde,) welcher ſich in einem Hotel hier erſchoß, iſt der Landwirth Henninger aus Baiersröderhof bei Frankfurt a. Main. Die Leiche des Selbſtmörders, welcher in ſehr guten Vermögensverhältniſſen gelebt haben ſoll, wurde heute per Bahn nach der Heimath befördert.

Münſter, 10. Okt. (Sperrgelder-Verwendung.) Der „W. M." ſchreibt: Wie wir vernehmen, ſollen im Auftrage, des Herrn Kultusminiſters vom hieſigen Oberpräſidenten behufs Zuſammenſetzung der Kommiſſion zur Vertheilung der Sperrgelder im Bisthum Münſter mit verſchiedenen Herren Verhandlungen betreffs ihres Eintritts in dieſe Commiſſion gepflogen werden.

* **Minden**, 8. Okt. (Die Vorarbeiten für den Mittellandkanal) ſind in unſerer Nachbarſchaft in Angriff genommen. Seit einigen Tagen iſt ein Bauinſpektor damit beſchäftigt, für den Uebergang des Kanals über die Weſer den Punkt genauer feſtzuſtellen, der im allgemeinen ſchon vor einiger Zeit von einer Kommiſſion von Sachverſtändigen und Vertretern des hieſigen Kanalvereins ermittelt und durch eine Fahnenſtange bezeichnet wurde. Die ſo gewählte Uebergangsſtelle bietet zwiſchen dem Kanal und unſerer Stadt genügenden Raum zur Anlage des Umſchlaghafens, welcher den Verkehr einerſeits zwiſchen Kanal und Weſer, anderſeits zwiſchen Kanal, Weſer und Eiſenbahn zu vermitteln haben wird.

Barmen, 12. Okt. (Ueberliſtet.) Bei einem hieſigen Schuhmacher und Specereihändler Z.. wurden an verſchiedenen Sonntagen, wenn beide Eheleute die Wohnung Nachmittags verlaſſen hatten, Gelddiebſtähle ausgeführt. Der Dieb, welcher mit den Verhältniſſen der Wohnung bekannt ſein und einen Schlüſſel dazu haben mußte, iſt geſtern auf der That in dem 18jährigen Fabrikarbeiter S., der in demſelben Hauſe wohnt, bei einem neuen Diebſtahlsverſuch abgefaßt worden. Der Reviersergant K., dem Meldung gemacht war, ließ ſich am Nachmittag, nachdem er vorher das Haus unbemerkt betreten, einſchließen. Als er einige Zeit gewartet, wurde die Thür aufgeſchloſſen und der Spitzbube trat herein, um dann mit einem zweiten Schlüſſel einen Schrank, worin das Geld aufbewahrt wurde, zu öffnen. Bei dieſer Arbeit wurde er von dem Beamten, der ſich in einem anderen Zimmer verborgen hatte und den Spitzbuben genau beobachten konnte, abgefaßt.

Elberfeld, 10. Okt. (Erwiſcht.) Die Verfolgung des vorgeſtern mit einer Summe von 2000 Mk. durchgebrannten Lehrlings iſt von Erfolg begleitet geweſen. Nach- die Polizei in Düſſeldorf in Erfahrung gebracht, daß der Durchbrenner dort nicht geweſen, daß er aber auch in Köln Bekanntſchaft mit einer Sängerin habe, nahm man ſofort die Verfolgung nach Köln vor und traf den Burſchen auch richtig in einem Reſtaurant an der Herzogsſtraße. Der Polizeibeamte nahm den Durchbrenner ſofort in Haft. In ſeinem Beſitz fand man noch das ganze Geld bis auf 16 Mark. Das Geld wurde dem rechtmäßigen Eigenthümer alsbald ausgehändigt und der Durchbrenner der Kölner Criminalpolizei übergeben. Im Beſitz der Sängerin bei der man eine Hausſuchung vornahm, fand man auch noch verſchiedene Goldſachen, welche der Lehrling im Geſchäfte ſeines Prinzipals geſtohlen hatte.

* **Kettwig**, 8. Oktober. (Eine wackere That.) Am hieſigen Bahnhofe fiel geſtern Abend ein kleiner Junge in dem Moment auf die Schienen, als gerade ein Zug dahergebrauſt kam. Ein Herr ſprang noch im letzten Augenblick hinzu und ergriff den Kleinen, welcher vielleicht ein paar Sekunden ſpäter von dem Zuge erfaßt und zermalmt worden wäre. Als die in der Nähe befindliche entſetzte Mutter des Kindes dem Retter für die beherzte That danken wollte, war dieſer ſchon unter der Menge verſchwunden.

Werden, 12. Okt. (Einbruch ins Amtsgericht.) In der vergangenen Nacht zwiſchen 1 und 2 Uhr iſt im hieſigen Amtsgerichtsgebäude ein Einbruch und Kaſſendiebſtahl verübt worden. Dem Thäter müſſen die Lokalitäten bekannt geweſen ſein. Die Thür zum Kaſſenzimmer und die Kaſſe ſelber waren erbrochen. Dem Gauner fielen etwas über 234 M. in die Hände; auch werden die Schlüſſel zu den übrigen Dienſträumen vermißt.

* **Mülheim a. R.**, 12. Okt. (Mord.) Eine ſcheußliche That, die heute Morgen alle Gemüther erregt, wurde verfloſſene Nacht hierſelbſt in Eppinghof ausgeführt. An der evangeliſchen Schule an der Mellinghoferſtraße in Eppinghofen wurde heute Morgen eine gräßlich zugerichtete Leiche aufgefunden, die ſpäterhin als die des Sohnes eines Steigers aus Dümpten rekognoszirt wurde. Die Leiche zeigte eine große Zahl Stichwunden, ſo daß man wohl behaupten darf, daß am ganzen Körper kein Glied war, das nicht durch mehrere Meſſerſtiche ſei verletzt geweſen. Die Scheuſale, die dieſe That vollführt, haben den jungen Mann offenbar auf der Straße überfallen und ſo jämmerlich zugerichtet und dann ihrer Rohheit die Krone dadurch aufgeſetzt, daß ſie den Schwerverletzten oder gar Todten über eine Mauer in einen an der Straße anſtoßenden Garten warfen. Bisher ſind die Mörder noch nicht ermittelt, doch wird dieſes wohl gelingen, da mehrere Gegenſtände, u. A. Hüte, am Thatorte zurückgeblieben ſind. (Rh.-W. Ztg.)

Düſſeldorf, 8. Okt. (Rheiniſch-Weſtfäliſche Gefängnißgeſellſchaft.) Geſtern und heute tagte die 63. Hauptverſammlung der Rheiniſch-Weſtfäliſchen Gefängniß Geſellſchaft. Nach einem Vortrage des Amtsgerichtsraths Schmölder-Köln über die körperliche Züchtigung als richterliches Strafmittel und Disziplinarmittel in Strafanſtalten, wurden folgende Anträge des Erſten Staatsanwalts Jäniſch angenommen: Die körperliche Züchtigung iſt zu fordern als Disziplinarmittel 1. in den Zuchthäuſern, 2. in anderen Strafanſtalten (nicht blos in den Gefängniſſen, ſondern auch in den Provinzialanſtalten), und zwar: a. gegen jugendliche männliche Gefangene, b. für beſonders ſchwere Fälle von Unbotmäßigkeit, in denen die ſonſtigen Disziplinarmittel nach den Beſchlüſſen des Vorſtandes der Anſtalt nicht genügend erſcheinen; ferner als richterlich zu verhängendes Strafmittel: a. gegen jugendliche Verbrecher, b. bei vorſätzlicher Verletzung des Eigenthums aus Rache oder Muthwillen, bei vorſätzlicher Körperverletzung und bei Vergehen oder Verbrechen, bei denen eine beſonders rohe und brutale Geſinnung oder ſittliche Entartung zu Tage tritt.

* **Köln**, 10. Okt. (Großer Juwelendiebſtahl.) In der letzten Zeit wurden hier in der Neuſtadt mehrfach ſchwere Einbruchsdiebſtähle ausgeführt. In der Zeit vom 1. bis 5. d. M. wurde die am Kaiſer Wilhelmring 17 gelegene Villa des Papierfabrikanten Zander von dieſer Bande heimgeſucht und haben die Einbrecher in einer ganz ſcheußlichen Weiſe dort gehauſt. Die Familie Zander, welche während dieſer Zeit von Hauſe bezw. von Köln abweſend war, fand bei ihrer Rückkehr ſämmtliche Zimmerthüren, Schränke, Kommoden und ſonſt verſchließbaren Behälter erbrochen. Der Werth der geſtohlenen Schmuckſachen beträgt etwa 10—12000 Mark. Aus einem mehrfach verſchloſſenen Schmuckkaſten aus einer Kommode wurden u. A. geſtohlen: Eine Broche (Brillantſtern) im Werthe von 2000 Mark, ein Türkiſen-Collier mit Brillanten im Werthe von 3000 Mark, eine Türkiſen-Broche im Werthe von 1090 Mark, ferner 7 goldene und ſilberne werthvolle Brochen, 8 zum Theil werthvolle Brillant-Armbänder, goldene Uhrketten und ein antikes Schmuckkäſtchen mit werthvollen alten Schmuckſachen im Werthe von mehreren Tauſend Mark. Die Criminalpolizei iſt den Dieben auf der Spur.

Köln, 10. Okt. (Der Kölner Männergeſangverein) feiert im nächſten Jahre ſein fünfzigjähriges Beſtehen. Mit den Vorbereitungen zu einer der Bedeutung des Vereins entſprechenden Feier hat man bereits begonnen. Von der Veranſtaltung eines Geſang-Wettſtreites iſt von vornherein Abſtand genommen worden. Von den Gründern des Vereins leben noch mehrere und wirken als active Sänger noch immer bei feſtlichen Gelegenheiten mit.

Köln, 10. Okt. (Ehrlicher Finder.) Geſtern verlor ein Herr von hier 4700 M. in preußiſchen Conſols, die in einem Couvert zuſammengelegt waren. Derſelbe kündigte ſofort in Annoncen und Placaten den Verluſt an und verhieß dem Wiederbringer 200 M. Belohnung. Heute Morgen meldete ſich denn auch ein Bildhauer von hier und händigte die gefundenen Werthpapiere ein.

* **Frankfurt** a. M., 10. Okt. (Die Ankunft des Kaiſers) ſowie der Beſuch in der elektriſchen Ausſtellung erfolgte ganz unerwartet. Letzterer dauerte etwa 2 Stunden. In Begleitung Sr. Majeſtät befanden ſich Ihre Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen mit Gemahlin und der Großherzog von Heſſen mit der Prinzeſſin Alix. Se. Majeſtät beſichtigte, Anfangs unter der Führung des Geh. Rath Kittler aus Darmſtadt, ſpäter unter der Führung der Vorſtandsmitglieder von Miller und Sonnemann den größten Theil der Ausſtellung und widmete den Ausſtellungshallen, der Main-Ausſtellung, den Werkſtätten und dem Theater beſonderes Intereſſe, beehrte auch verſchiedene Ausſteller mit huldvollen Anſprachen. Das auf die Nachricht von der Ankunft des Kaiſers zahlreich herbeigeſtrömte Publikum begrüßte Allerhöchſtdenſelben mit wiederholten lebhaften Zurufen. Um 10¼ Uhr wurde die Reiſe nach Homburg fortgeſetzt. Ueber den Beſuch des Kaiſers in der Ausſtellung bringen die Frankfurter Blätter verſchiedene intereſſante Einzelheiten. Hiernach wurde der Beſchluß, der Ausſtellung einen Beſuch abzuſtatten, erſt auf der Rückfahrt von Stuttgart gefaßt, welches der Kaiſer geſtern Abend um 10 Uhr in einem Sonderzuge verließ. Der Zug machte in Bensheim Station, wo in den Waggons übernachtet wurde. Um 7½ Uhr traf der Zug in Darmſtadt ein und dort ſchloß ſich der Großherzog von Heſſen der Begleitung des Kaiſers an. Um 8¼ Uhr traf der Zug in Frankfurt ein. Kurz vor 8 Uhr erſchien bei dem Haupteingang der Ausſtellung an der Kaiſerſtraße ein höherer Offizier — wie ſich nachher herausſtellte, der Großherzog von Heſſen — und fragte bei dem dort Dienſt thuenden Kontroleur an, ob der Eintritt ſchon geſtattet ſei. Verſchiedene Mitglieder einer fürſtlichen Familie hätten den Wunſch, die Ausſtellung zu beſichtigen; ſie wollten aber durchaus kein Aufſehen erregen, der Beſuch ſollte im ſtrengſten Inkognito erfolgen. Dem Kontroleur wurde es zur Pflicht gemacht, an den Vorſtand keine näheren Mittheilungen gelangen zu laſſen. Der Kaiſer löſte dann eigenhändig an der Kaſſe für 15 Perſonen je zwei Tickets — in den Morgenſtunden iſt bekanntlich doppelte Taxe — nahm aber nicht Eintritt durch den Haupteingang, ſondern durch denjenigen dem Hauptbahnhof gegenüber. Noch immer hatte Niemand eine Ahnung, wer denn eigentlich die fürſtliche Familie ſei, bis der Kaiſer zufällig erkannt wurde. Nach der Vorſtellung durch den Hofmarſchall ſprach der Kaiſer den Wunſch aus, ſofort alle Maſchinen in Bewegung ſetzen zu laſſen. Der Monarch, welcher ganz vorzüglich ausſah und in ſeinem ſchönen blonden Barte große Aehnlichkeit mit ſeinem hochſeligen Vater zeigt, legte für Alles ein großes Intereſſe an den Tag, welchem er beſonders in Bezug auf die elektriſche Vertheilung für das Kleingewerbe Ausdruck gab. Raſchen Schrittes und ſichern Blickes durchſchritt er die Räume der Ausſtellung, allenthalben vom Publikum ehrfurchtsvoll begrüßt. Beſondere Freude machte dem Kaiſer das lautſprechende Siemens'ſche Telephon, das u. A. auch das Lied „Deutſchland, Deutſchland über Alles" vortrug. Das Boot „Elektra" gefiel dem Kaiſer ſo gut, daß er verſprach, ſofort nach ſeiner Heimkunft ein gleiches bei der genannten Firma zu beſtellen. Das kaiſerliche Schloß in Charlottenburg beſitzt ſchon längere Zeit eine elektriſche Anlage zur Speiſung von 9000 Glühlampen. Als der Kaiſer kurz nach 10 Uhr die Ausſtellung wieder verließ, da ertönten aus dem Viktoriatheater die Klänge der Nationalhymne und begeiſterte Hurrahrufe durchbrauſten die nach Hunderten zählende Menge, die inzwiſchen am Bahnhofsplatze Aufſtellung genommen hatte und vom weſtlichen Eingang der Ausſtellung bis zum Bahnhofe Spalier bildete. Am Fürſtenzimmer verabſchiedete ſich der Kaiſer von den Ausſtellungsvorſtänden, nachdem er denſelben wiederholt ſeinen Dank und ſeine große Befriedigung über den günſtigen Verlauf und über den Erfolg der Ausſtellung für Wiſſenſchaft und Technik ausgeſprochen hatte.

Trier, 10. Okt. (Die Einnahmen der Pferdebahn) während der Ausſtellung des hl. Rockes, ſollen, laut der „S.- und Mztg.", 62000 M. betragen, wovon 5 pCt. gleich 3109 Mark den Stadtarmen zugewieſen wurden.

Verhandlungen der Strafkammer zu Hagen

am 10. Oktober 1891.

Nachdruck verboten.

1. Wegen qualifizirter Körperverletzung hat ſich der Fabrikarbeiter Rich. St. aus Beyenburg zu verantworten, der angeklagt iſt, am Abend des 21. Juni c. auf der Landſtraße zwiſchen Blauerbach und Oehde den Fabrikarbeiter K. mittelſt Meſſers körperlich verletzt zu haben. Der Verletzte paſſirte an jenem Abend die genannte Landſtraße in Begleitung eines Freundes, als den beiden ein Trupp junger Burſchen begegnete, die gleich anfingen zu necken und zu ſticheln. Der Freund des K. ſuchte den Streit zu vermeiden und die Leute in Güte zum Weitergehen zu veranlaſſen. Bereits ſchien Alles ruhig zu verlaufen, als mit einem Male gepfiffen wurde und die jungen Burſchen dann wieder auf K. eindrangen, der gleich darauf rief, er ſei geſtochen worden. Der Angeklagte will nicht in Abrede ſtellen, daß K. die Verletzung durch ſein Meſſer erhalten hat, jedoch behauptet er, er habe daſſelbe nur aus Nothwehr gezogen und müſſe K. auf ihn eindringend, in daſſelbe hineingerannt ſein. Der Verletzte ſelbſt kann darüber, wie er den Stich erhalten, keine genügende Aufklärung geben, auch liegt über die Art der Verletzung ein ärztliches Atteſt nicht vor; dieſes hat K. verloren. Die Königl. Staatsanwaltſchaft hält die Schuld des Angeklagten für erwieſen und beantragt gegen denſelben eine Gefängnißſtrafe von 6 Monaten, während die Vertheidigung für Freiſprechung plaidirt, da nicht erwieſen ſei, daß St. den Stich gegen K. geführt habe. Der hohe Gerichtshof erkennt auf Freiſprechung.

2. Geſtändig iſt der Fabrikarbeiter G. M. aus Bremcke, im Februar d. J. zu Iſerlohn ſeinem Dienſtherrn 150 M. aus einer Kiſte entwendet zu haben. Er ſoll die Kiſte gewaltſam geöffnet haben, was Angeklagter aber in Abrede ſtellt und kann ihm das auch nicht bewieſen werden. Mildernd fällt für den Angeklagten ins Gewicht, daß er in Noth gehandelt, das geſtohlene Gut bereits zurückerſtattet und der Dienſtherr keine Anzeige erſtattet hat, erſchwerend aber der Umſtand, daß Angeklagter bereits wegen Diebſtahls vorbeſtraft iſt und beantragt der Herr Staatsanwalt eine 8monatliche Gefängnißſtrafe. Auf 4 Monate erkennt der hohe Gerichtshof.

3. Wegen Körperverletzung ſind angeklagt der Fabrikarbeiter C. R. und der Landwirth J. H. aus Oespel. Dieſelben ſollen am 1. Juli c. auf dem Wege zwiſchen Oespel und Menden den Schmiedemeiſter T. mittelſt Stocks körperlich mißhandelt haben. Der Hauptthäter ſoll G. ſein; der auch zugibt, dem ſtreitſüchtigen T., der auch an jenem Tage mit ihnen Händel ſuchte, mit ſeinem Stock über den Kopf geſchlagen zu haben. Er hat dem Verletzten, der nur weniger ſchwere Verletzungen erlitten hat, eine Entſchädigungsſumme von 300 Mk. gegeben. R. will bei der ganzen Affaire unſchuldig ſein. Nach der Beweisaufnahme erachtet die Königl. Staatsanwaltſchaft die Schuld beider Angeklagten für erwieſen und hält bei G. eine Gefängnißſtrafe von 6 Monaten, bei R. eine ſolche von 3 Wochen am Platze, während der Herr Vertheidiger für milde Geldſtrafe plaidirt. Der hohe Gerichtshof erkennt gegen G. auf 4 Monate Gefängniß, gegen R. auf 30 Mk. Geldſtrafe.

Vermiſchte Nachrichten.

Die Bäcker mußten nachgeben. In Brandenburg a. H. hat die Bäckerinnung Ende September angekündigt, daß die ſogenannte Sonntags-Zugabe, eine Art Rabatt, vom 1. Oktober ab fortfallen ſollte. Der erſte Sonntag nach dem 1. Oktober kam heran, und die Zugabe fiel weg, aber es erfolgte auch ſofort die Kündigung von Seiten der Kundſchaft ſpeziell in den Arbeitervierteln. Es wurde Montag und Dienſtag; und die Bäckerinnung behielt ihre Waare, das Ende vom Liede war die Aufhebung des Beſchluſſes.

* **Durchgebrannt.** Leobſchütz, 10. Okt. Der Vorſteher der Schleſiſchen Bankvereins-Filiale, Michaelis, iſt mit 248000 Mark flüchtig.

* **Gegen die Diphteritis** wird der „Poſt" ein einfaches Heilmittel empfohlen. Wir nehmen im Intereſſe der leidenden Menſchheit von demſelben Notiz, ohne natürlich irgendwelche Garantie für die Zuverläſſigkeit des Mittels übernehmen zu können. In der Zuſchrift heißt es: „Als wirkſames Mittel gegen Diphtheritis laſſe man den Patienten einen ſchlichten Theelöffel voll Natron bicarbonicum möglichſt trocken verſchlingen, aber nicht Waſſer nachſpülen. Der Schmerz iſt ſofort verſchwunden, wird ſich aber nach geraumer Zeit wieder einſtellen. Dann wiederhole man dies Mittel. Nach 3—4maligem Einnehmen ſind die Pilze getödtet. Bei kleinen Kindern müßte das Salz mittelſt einer Spritze dem Kehlkopfe zugeführt werden.

Markt- und Coursberichte.

Berlin, 12. Okt., 2½ N. Fruchtbörſe. Weizen Okt. 226,75, Okt.-Nov. 226,75, Nov.-Dez. 228,00 Mark. Gek. 00000 Centner. Roggen Okt. 239,75, Okt.-Nov. 235,50, Nov.-Dez. 233,75 M. Gek. 0000 Centner. Hafer Okt. 162,50 Okt.-Nov. 162,00, Nov.-Dez. 162,00 M. Gek. 0000 Ctr. Rüböl vorräthig mit Faß 62,30, ohne Faß 61,40, Okt. 62,10, April-Mai 61,00 M. Gek. 000 Centner. Spiritus 70er vorr. 51,30, Okt. 50,50, Okt.-Nov. 50,50, Nov.-Dez. 50,90 M. April-Mai 51,90 Mark. Gek. 00,000 Liter. Petroleum vorr. 23,00 M.

Buxkin reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm. breit à Mk. 1.95 Pf. per Meter
verſenden direkt jedes beliebige Quantum
Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muſter-Auswahl umgehend franko.

1. Ziehung der 3. Klaſſe 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. ſind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. Oktober 1891, vormittags.

53 131 211 51 506 23 615 77 772 82 812 **1**037 369 427 534 657 766 802 84 991 **2**221 311 56 76 574 868 940 **3**028 103 38 42 82 325 403 40 [500] 46 519 669 85 752 87 915 **4**071 104 40 44 70 229 358 98 427 648 725 956 **5**013 28 118 23 42 267 86 436 501 645 707 891 935 **6**021 57 86 [300] 133 540 600 22 [200] 833 978 **7**022 93 106 338 66 551 649 762 813 60 69 929 **8**068 171 97 265 76 318 72 82 601 4 54 97 702 834 63 64 930 89 98 **9**023 61 189 238 50 72 313 96 550 [200] 623 724 54 848 978

10020 94 149 275 349 96 402 [200] 64 743 47 855 **11**016 37 115 27 97 246 348 439 83 537 90 600 44 76 870 **12**257 312 427 39 45 [200] 93 629 812 45 61 74 **13**054 200 45 301 20 701 [200] 823 958 77 88 [200] **14**304 96 784 816 96 **15**033 749 89 802 52 919 **16**009 51 494 619 795 813 61 67 901 **17**111 [1500] 237 321 57 544 [200] 623 54 716 73 821 924 28 80 **18**043 69 127 62 400 66 503 604 83 732 74 841 64 937 **19**146 54 206 32 36 49 371 512 25 32 97 617 49 96 733 68 94 904 34 97

20133 47 299 350 500 643 737 74 863 928 66 **21**201 25 26 316 32 38 41 68 768 809 16 69 954 **22**016 330 71 439 87 568 [200] 96 709 35 44 895 [200] **23**058 200 16 332 85 411 31 83 514 [200] 95 698 722 821 34 35 **24**425 508 601 39 69 **25**076 177 588 90 799 990 **26**013 111 27 [200] 86 94 387 618 26 30 55 **27**036 83 85 107 349 413 21 27 51 680 745 878 991 **28**039 386 88 453 519 802 **29**030 420 46 642 810 99 970

30314 477 92 883 970 **31**125 62 80 249 347 526 35 647 756 880 901 **32**000 27 101 55 208 301 3 61 516 671 [300] 93 855 935 **33**035 68 118 39 374 418 566 87 90 [200] 636 [200] 861 76 83 86 **34**102 36 254 301 468 87 558 664 67 735 67 908 **35**024 29 100 12 50 329 92 447 49 567 615 773 **36**171 228 398 462 72 525 [200] 95 **37**228 421 64 506 19 616 43 58 [300] 64 734 967 77 **38**002 83 91 101 262 371 455 64 558 616 [300] 72 749 834 72 972 82 **39**002 31 88 144 53 69 [200] 289 358 418 61 500 1 708 30 816 45

40011 130 47 64 216 31 68 868 991 **41**018 [200] 25 312 [500] 601 773 804 21 95 921 **42**058 128 288 90 [200] 317 26 33 96 [200] 400 72 553 650 750 893 **43**078 238 421 90 674 759 86 902 98 **44**043 88 473 572 94 870 **45**087 136 417 539 742 46 48 75 814 36 917 51 **46**017 613 [1500] 53 54 791 971 87 99 **47**063 86 222 51 439 598 726 66 850 **48**160 345 459 633 55 58 747 898 981 **49**112 68 222 62 94 338 465 70 805 80

50083 192 [200] 226 355 74 579 694 700 16 95 **51**146 212 44 76 81 383 408 14 500 704 14 91 830 97 968 **52**042 119 42 93 395 [300] 558 61 67 664 774 94 **53**017 23 141 329 36 [500] 40 90 418 725 42 911 49 74 83 94 **54**027 171 201 15 [300] 80 437 667 [500] 77 94 887 **55**041 50 56 136 254 387 758 820 22 86 912 83 [500] **56**056 57 122 291 44 64 65 330 473 548 52 54 600 21 [200] 55 742 937 **57**128 33 277 491 [200] 530 740 86 864 [200] 86 919 **58**190 96 228 46 469 513 78 726 819 23 949 **59**256 84 93 412 20 682 701 [200]

60006 98 303 590 [15000] 915 24 95 **61**027 225 [1500] 39 307 418 96 531 732 97 831 **62**146 230 82 594 699 837 71 934 **63**019 315 408 36 76 592 59 600 27 33 53 744 80 879 **64**213 58 71 75 557 619 **65**014 258 356 404 581 926 **66**035 201 373 99 447 56 521 77 665 803 74 94 **67**010 157 631 98 919 43 97 **68**313 623 714 851 957 **69**097 130 60 233 443 533 730 823 38 53 55

70579 730 76 828 79 86 97 927 52 **71**093 178 509 50 625 28 34 58 757 **72**019 69 154 345 527 74 610 18 86 819 **73**195 242 78 449 584 615 68 705 814 42 **74**056 111 321 [200] 555 92 704 84 836 86 981 **75**007 58 111 242 47 365 448 726 63 823 **76**085 95 106 79 86 267 362 459 93 97 574 640 724 901 65 **77**162 221 316 57 411 554 763 87 932 37 **78**061 127 224 451 639 40 771 96 **79**016 24 137 244 420 576 661 89 712 34 65 75 842 960

80100 91 475 556 74 740 51 814 73 96 [500] 973 **81**005 17 [200] 80 89 149 518 54 637 703 908 50 **82**085 120 58 205 378 561 729 73 854 **83**008 329 447 48 594 613 36 713 52 62 **84**230 511 26 **85**076 90 363 626 849 961 96 **86**132 76 211 63 70 483 530 666 700 16 894 975 **87**353 455 79 [200] 887 900 34 **88**080 137 [200] 230 68 381 706 83 91 849 96 994 **89**004 128 37 51 248 363 69 745 827 86

90022 180 483 501 623 82 89 **91**079 88 98 173 203 14 29 40 56 85 678 797 934 **92**061 100 13 28 55 220 356 401 57 60 63 80 605 600 67 935 60 **93**037 169 78 236 58 [200] 89 349 71 75 78 483 548 659 87 97 713 **94**055 74 145 56 504 43 44 56 671 763 848 52 945 **95**053 193 266 343 500 27 629 57 787 914 **96**041 58 243 313 48 480 622 46 767 826 **97**005 79 301 415 17 82 502 [200] 651 67 718 91 900 12 79 82 83 97 **98**015 19 54 211 345 461 589 685 920 81 **99**132 89 268 314 53 441 51 601 32 98 888 911

100020 106 548 628 72 76 929 **101**093 109 478 685 874 95 982 **102**043 81 355 79 401 574 94 732 824 49 993 [200] **103**091 [200] 113 83 251 60 457 77 706 14 884 [300] 85 900 32 **104**006 50 117 88 223 80 337 438 39 51 767 92 912 23 53 63 65 96 **105**114 [200] 288 571 73 75 85 766 808 945 88 **106**031 50 82 106 25 29 51 67 69 212 313 40 47 92 423 639 842 47 922 47 **107**082 221 360 [200] 446 531 682 774 804 34 998 **108**046 123 [200] 36 99 274 88 639 48 69 712 67 830 62 91 **109**021 93 94 259 325 90 580 767 928 56

110051 74 101 37 85 287 318 574 626 [300] 60 746 73 813 927 99 **111**050 51 633 81 821 95 **112**038 123 [200] 82 239 98 384 88 439 500 17 81 [300] 727 859 60 **113**037 120 275 526 79 953 88 **114**023 74 114 81 286 439 42 667 938 91 **115**313 36 57 448 55 89 621 [300] 48 **116**014 145 323 32 99 573 79 88 809 **117**160 437 867 940 58 93 **118**084 87 138 415 628 913 **119**074 210 435 579 611 43 53 701 51 81 957

120030 102 52 252 344 89 414 18 744 819 46 91 905 21 [200] 96 **121**148 243 463 638 728 **122**068 122 541 631 76 722 **123**291 317 24 609 46 751 65 90 849 **124**120 41 212 67 315 434 35 67 702 20 840 **125**130 71 230 46 405 660 97 720 87 984 **126**166 83 247 385 582 636 45 708 19 812 917 **127**305 37 84 503 10 12 13 680 750 84 96 853 906 63 **128**018 253 497 591 722 872 943 **129**176 78 86 218 378 462 67 [200] 99 616 59 814 [1500]

130085 113 97 227 52 380 412 22 665 69 89 813 [200] 70 75 80 **131**066 74 302 33 35 74 [300] 552 **132**161 289 561 84 657 69 839 62 66 95 96 50 **133**003 28 59 142 67 350 52 459 70 85 99 518 653 711 14 62 943 **134**400 62 71 560 66 693 717 861 977 **135**072 101 212 61 318 515 714 91 811 28 42 65 **136**052 128 200 74 96 829 955 **137**055 252 462 534 38 635 59 756 851 96 **138**134 66 69 212 346 509 13 89 818 [200] 25 [200] 905 30 42 **139**336 [200] 433 [200] 72 78 79 527 763 937

140016 74 296 325 83 400 82 548 610 19 26 37 964 [200] **141**181 209 371 511 860 918 86 **142**006 88 96 132 85 410 592 660 835 996 **143**024 93 109 33 232 358 59 717 19 69 952 80 **144**094 292 331 79 593 899 **145**023 147 226 33 54 315 96 99 758 823 98 **146**038 94 218 28 366 73 77 851 **147**030 32 37 243 308 13 49 587 695 848 **148**351 422 700 983 **149**005 9 78 310 57 444 525 32 654 762

150123 74 203 487 510 650 69 748 849 68 963 **151**055 215 375 440 518 602 59 752 909 **152**000 217 594 642 95 714 94 813 63 75 89 997 **153**116 30 46 468 [200] 656 942 **154**103 86 99 218 327 90 482 568 732 903 **155**126 237 46 806 29 61 475 82 [300] 559 699 [500] 825 66 965 **156**014 220 429 32 655 71 967 **157**029 93 482 599 764 [200] 800 61 81 98 981 91 **158**155 78 202 328 424 94 625 42 713 42 **159**002 3 19 85 112 54 221 77 416 543 902 68

160161 308 14 67 401 71 555 98 762 803 53 **161**044 101 396 404 [200] 35 62 816 **162**034 176 78 211 68 304 42 64 417 20 638 819 911 30 34 38 73 **163**020 333 505 45 605 13 85 760 [200] 803 20 55 68 **164**034 44 108 57 67 451 638 87 755 65 86 803 62 953 **165**014 96 146 234 58 78 346 82 [200] 448 786 808 25 32 951 **166**100 30 40 304 46 [200] 66 596 687 985 **167**008 119 55 89 316 78 80 483 513 25 669 91 98 839 **168**160 236 45 87 311 595 732 822 71 95 913 **169**042 109 350 632 61 851 76 83

170117 294 384 436 512 54 730 60 967 **171**033 125 47 216 344 48 528 743 79 913 [300] 75 **172**186 268 307 55 402 530 750 **173**048 69 76 146 256 302 57 823 31 89 [300] 979 91 **174**022 34 76 168 249 549 670 705 81 928 **175**022 89 100 11 73 531 97 644 55 777 **176**054 58 158 65 200 407 56 519 673 788 937 **177**028 121 253 356 430 663 91 729 [200] 891 930 **178**047 150 300 11 439 511 649 715 21 905 17 48 98 **179**073 170 208 19 59 362 74 437 93 907

180014 101 79 227 35 50 96 519 843 964 **181**002 141 259 72 [200] 418 38 635 83 89 92 896 [300] **182**060 109 294 444 522 617 85 811 964 **183**024 171 384 98 417 52 505 93 604 32 752 982 **184**052 74 179 97 257 362 98 412 98 526 668 734 **185**059 77 111 63 886 **186**141 210 340 60 671 84 **187**019 68 128 48 83 242 52 59 403 17 537 749 95 812 **188**136 [200] 85 96 601 63 743 86 936 **189**010 18 125 26 55 239 349 65 466 549 303

1. Ziehung der 3. Klaſſe 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. ſind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. Oktober 1891, nachmittags.

210 12 92 319 37 567 616 54 66 [500] 718 802 61 949 **1**095 141 59 229 526 669 93 861 **2**105 386 405 [200] 539 [200] 608 95 789 913 **3**031 [300] 47 470 81 223 [200] 35 324 55 99 414 28 32 93 95 544 96 613 703 49 [200] 79 93 958 78 **4**026 95 106 22 272 391 410 42 893 950 77 **5**073 [200] 166 352 81 413 505 623 761 76 810 43 87 950 55 96 **6**067 [200] 201 41 578 713 16 25 942 90 **7**003 310 83 88 455 562 96 767 74 833 **8**108 16 211 31 349 549 624 88 802 948 **9**096 166 256 62 86 322 32 54 573 680 712 816 21 80

10129 56 341 581 96 655 885 **11**046 95 312 560 98 787 838 959 **12**048 75 180 359 614 796 854 **13**103 236 62 332 634 804 65 962 **14**017 106 200 409 503 35 38 707 20 958 60 **15**026 232 547 652 804 14 56 958 **16**089 100 238 [200] 308 418 544 610 80 87 702 836 84 **17**050 273 76 322 437 61 67 725 910 94 95 **18**065 145 454 523 48 50 664 98 700 849 91 927 31 67 **19**114 93 98 242 80 333 576 653 808 [300] 960

20052 158 292 [200] 386 518 670 962 **21**072 152 55 87 258 61 805 912 **22**044 440 589 627 734 823 33 960 82 **23**073 84 87 318 473 92 563 685 953 **24**182 284 429 504 756 814 57 [300] 956 75 **25**025 166 24 313 67 84 541 [200] 86 614 892 **26**038 44 114 291 368 472 682 775 832 45 63 **27**057 59 [1500] 108 77 219 398 462 66 591 775 980 **28**172 400 582 702 17 92 869 93 927 **29**048 315 47 61 440 573 87 625 86 760 864

30508 51 799 855 959 88 [300] **31**188 204 300 33 86 [200] 425 90 625 708 814 96 957 87 **32**126 37 362 443 73 527 72 74 706 25 800 28 70 954 **33**065 246 355 [200] 404 91 550 669 747 932 [200] 63 **34**148 273 552 606 45 59 712 801 47 91 987 **35**036 95 155 217 83 402 7 522 61 755 **36**030 37 93 382 526 685 87 788 924 **37**067 [200] 198 316 19 69 531 640 866 959 **38**063 98 152 65 224 35 540 628 703 29 77 **39**046 310 16 405 566 73 670 752 82 969 77

40005 13 163 70 93 226 78 81 303 21 30 75 724 82 860 913 **41**003 14 29 320 400 28 682 783 831 91 953 **42**144 81 203 23 808 52 972 **43**014 36 370 [200] 98 426 732 68 85 843 925 **44**032 125 92 299 377 432 71 600 1 20 74 703 34 52 60 811 46 923 52 **45**097 111 210 30 40 86 374 508 52 82 678 772 [200] 829 970 **46**093 172 203 27 403 [200] 108 59 864 65 **47**041 75 80 95 192 209 [500] 38 54 384 434 [500] 38 678 882 95 **48**344 475 551 697 746 **49**059 120 76 221 301 83 427 581 619 38 89 90 840 946 48 98

50102 94 259 372 414 541 45 615 705 **51**156 282 416 [300] 547 95 636 758 856 77 917 40 **52**043 65 86 281 344 622 92 845 47 **53**072 111 37 73 76 366 540 644 48 792 893 **54**146 510 69 713 803 26 58 74 91 **55**049 82 115 96 215 44 61 408 20 64 520 634 725 37 393 901 11 25 [500] **56**160 78 431 869 926 77 **57**372 73 87 482 610 52 85 712 28 **58**050 189 236 69 319 68 754 61 70 919 58 **59**053 106 239 43 470 87 94 97 504 960

60168 368 662 729 88 853 85 914 31 **61**008 104 26 78 303 425 589 806 34 60 77 **62**218 32 68 [200] 380 497 555 705 825 **63**016 94 209 82 330 42 98 509 631 36 89 **64**210 93 362 420 53 530 640 56 861 82 92 **65**053 116 80 289 391 94 521 59 804 70 **66**235 301 422 28 33 40 70 720 831 929 **67**075 [200] 107 16 92 99 209 53 66 308 48 420 26 74 519 77 609 768 924 **68**064 70 [200] 342 599 637 765 800 44 951 **69**146 235 89 353 456 503 59 620 700 26 65 76 94 970 75

70103 519 44 49 52 712 842 988 **71**041 56 [200] 313 47 [200] 996 **72**042 65 77 133 210 99 339 49 405 728 893 **73**002 33 73 192 228 76 611 806 [500] 995 **74**017 82 150 336 401 7 543 51 [200] 76 98 **75**047 49 81 [200] 157 98 263 357 407 519 29 60 86 690 768 898 937 **76**049 287 405 542 80 631 819 97 975 **77**169 91 392 422 95 573 624 63 944 [300] 50 58 **78**018 21 141 266 308 94 465 90 620 867 916 34 61 **79**027 104 18 287 374 452 650 827 927

80041 53 77 89 236 332 420 566 624 739 45 928 **81**082 172 343 422 660 702 26 48 814 45 95 97 946 **82**016 [200] 75 146 207 328 29 91 457 74 559 72 715 61 85 312 **83**037 111 210 312 41 88 [500] 92 479 717 43 84 937 [200] 62 [200] 89 [200] **84**125 206 [200] 378 93 534 64 773 93 829 **85**022 [200] 93 331 79 414 29 49 88 98 514 709 920 **86**018 139 430 95 568 [200] 813 30 974 **87**236 301 413 19 557 90 681 745 86 870 92 **88**037 222 403 35 37 691 853 **89**008 17 65 136 322 41 449 609 [200] 94 771 807 53 971 80

90082 131 91 408 807 50 944 **91**026 38 77 114 96 405 522 50 80 977 88 **92**036 127 241 334 72 779 818 30 32 **93**166 401 79 575 81 727 866 921 **94**061 82 162 209 559 893 925 [200] 38 75 **95**040 198 235 49 81 438 41 512 69 78 87 623 67 803 20 924 **96**110 460 502 654 57 749 810 93 904 87 **97**057 152 97 212 97 340 649 734 874 **98**036 125 84 586 655 62 794 **99**277 351 608 37 703 817 51 71

100052 128 223 77 350 438 50 98 644 701 43 44 855 910 **101**100 250 338 742 43 [300] 838 70 946 **102**011 19 159 407 535 688 757 864 911 91 **103**429 55 542 83 89 627 53 865 **104**064 133 296 303 495 589 862 968 93 95 **105**011 154 85 86 228 63 437 39 664 804 70 [300] 994 **106**164 200 371 469 502 677 94 705 969 71 **107**114 240 404 49 679 875 987 **108**005 35 212 323 94 532 657 83 714 87 870 907 56 65 **109**030 187 308 39 74 631 93 733 92 814 50 64 76 82 89

110063 310 477 519 673 796 941 63 **111**019 144 235 37 554 627 68 961 69 74 87 90 **112**073 413 650 58 67 78 800 23 91 951 **113**084 [200] 184 319 90 [200] 429 77 614 963 **114**248 51 59 68 73 337 92 [200] 561 80 626 865 71 **115**000 5 386 419 535 771 850 938 **116**099 258 64 82 436 63 73 81 [200] 604 34 808 27 902 **117**481 [200] 606 85 97 905 72 **118**304 88 421 77 678 745 69 970 96 **119**158 226 43 92 322 27 85 90 418 569 621 48 760 877

120078 235 329 657 66 763 86 89 818 75 961 **121**045 236 308 35 440 575 860 **122**071 323 33 40 454 87 579 633 97 838 43 79 **123**075 216 308 27 565 614 88 990 **124**039 130 93 233 45 99 323 571 733 35 62 804 97 904 **125**034 43 [200] 273 410 529 61 616 [200] 706 66 67 899 969 **126**151 205 323 69 415 523 672 718 67 825 93 900 51 **127**116 222 23 391 413 23 28 627 894 914 **128**007 34 175 229 61 347 58 95 457 75 544 671 750 66 849 999 **129**061 155 237 313 73 543 626 910 97

130059 89 254 312 34 83 436 508 61 905 28 **131**137 53 75 287 497 570 74 86 745 831 925 **132**038 46 184 416 38 59 659 62 707 804 42 989 **133**069 163 76 364 96 443 703 866 77 932 42 85 **134**112 39 98 218 352 404 561 63 **135**403 533 46 84 652 64 69 97 930 58 **136**060 123 70 468 82 530 645 70 87 [200] 836 55 80 990 **137**168 351 523 32 628 704 25 803 900 **138**046 121 49 71 220 51 432 83 545 708 62 [500] 882 **139**128 97 282 94 356 69 83 509 619 29 50 801 34 68 80 90 914 46

140161 339 404 13 23 63 78 550 67 717 80 808 11 [200] 915 **141**029 325 628 813 74 942 **142**401 549 59 81 **143**025 79 90 96 117 36 52 57 81 292 354 435 619 34 793 864 73 82 [200] 85 932 **144**084 185 87 203 43 45 302 13 475 552 630 794 886 903 [200] 65 **145**295 97 373 568 695 913 **146**002 210 78 327 416 44 81 515 47 696 731 53 86 858 984 **147**113 50 227 320 454 530 91 689 937 40 **148**051 105 206 24 46 366 450 75 517 611 [200] 65 757 800 **149**002 320 862 67 99

150027 74 171 98 214 96 380 474 763 86 87 872 **151**182 220 75 381 634 801 **152**144 49 50 269 74 318 698 [200] 59 **153**001 5 [200] 307 31 34 401 688 919 41 **154**519 39 [200] 605 52 62 739 862 84 **155**006 171 239 [200] 782 809 45 934 **156**070 110 87 459 735 77 870 952 **157**239 395 426 87 550 637 48 99 840 51 [200] 63 69 **158**046 65 85 111 72 252 333 91 458 504 808 [200] 934 **159**004 14 145 339 43 474 90 878 96

160023 153 86 265 440 63 91 577 619 [200] 57 91 862 82 911 49 **161**013 46 203 424 523 664 812 62 **162**159 85 94 652 55 721 841 **163**085 289 327 508 29 754 958 63 **164**073 405 25 584 664 92 857 915 21 87 **165**023 82 295 418 510 77 625 753 864 961 **166**307 10 402 4 549 691 904 **167**070 174 79 213 81 421 547 639 747 853 902 **168**274 403 14 25 589 90 625 997 **169**069 71 238 98 484 87 570 94 601 6 8 22 835 909 79 [200]

170067 318 473 654 55 843 **171**086 217 86 308 475 726 93 843 966 **172**055 149 75 516 51 606 38 718 19 32 85 995 **173**041 239 63 93 305 6 458 **174**091 140 53 267 86 454 509 10 12 668 [300] 95 723 50 **175**162 262 388 485 841 **176**226 319 592 627 700 22 75 801 **177**088 335 404 99 504 56 668 [200] 859 910 50 60 **178**184 272 76 434 758 819 903 [200] **179**018 262 420 80 567 789 895 955

180114 222 312 56 411 41 67 591 699 718 43 67 [5000] 70 856 **181**049 287 339 571 629 40 79 91 909 **182**003 53 87 187 89 303 94 537 605 825 32 910 **183**044 117 218 353 66 487 [200] 614 45 57 83 97 848 94 [200] 958 61 **184**060 72 289 93 588 645 709 21 26 39 864 954 **185**065 233 345 48 53 404 567 694 98 723 42 951 **186**018 [300] 47 182 462 508 636 78 842 950 74 **187**038 126 73 233 348 575 726 30 39 50 **188**069 92 318 86 414 37 510 800 **189**059 139 234 87 339 568 603 34 753 82 36 826 45

Statt besonderer Mittheilung.

Todes-Anzeige.

Vergangene Nacht 11½ Uhr starb nach kurzem, aber schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Enkelin

Wilhelmine Pütz,
geb. Viebahn,

im Alter von 24 Jahren 6 Monaten sanft im Herrn. Dies allen Verwandten und Freunden und Bekannten tiefbetrübt mittheilend, bitten um stilles Beileid

Die trauernden Hinterbliebenen.

Crone, Heven, Cöln, Sittard und Rheydt, den 12. Oktober 1891.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause Crone aus statt.

Männergeſangverein „Eintracht“,

Todes-Anzeige.

In vergangener ſtarb unſer langjähriges Mitglied

Herr Johann Meyer

im Alter von 65 Jahren.
Er ruhe in Frieden!
Witten, den 10. Okt. 1891.
Der Vorſtand.

Zur Beerdigung tritt der Verein Dienſtag den 13. cr. Nachm. punkt 2½ Uhr an.

Evang. Arbeiter-Verein Witten.

Todes-Anzeige.

Am 11. d. M. ſtarb unſer Mitglied

Friedrich Schmidt.

Zur Beerdigung verſammeln ſich die Mitglieder Mittwoch, Nachm. ½4 Uhr im Vereinslokal.
Der Vorſtand.

Bekanntmachung.

Donnerſtag, den 15. Oktbr. werde ich 1) um 9½ Uhr Vormittags im Hemſoth'ſchen Saale hier:

2 Sprungherde, 1 Parthie Küchenſachen, 1 Glasſchrank, 1 eichenen Kleiderſchrank, 1 Commode, 1 Anrichte, mehrere Tiſche, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 Wanduhr, 1 Hondkarre, 2 Einmach-Fäſſer, 4 Bettſtellen mit Betten, 1 Parthie Cigarren, Tabak u. ſ. w.,

2) um 12 Uhr Mittags auf dem Hofe der Frau Fahrwinkel, Bachſtraße 6:

eine 6 Meter breite und 6 Meter lange Bude mit Fußboden, 1 große Dezimalwaage, 500 kg Tragkraft, 1 Treppenleiter

öffentlich meiſtbietend gegen Baarzahlung verſteigern.

Witten, 12. Okt. 1891.
Franzmann,
Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf.

Den **3. Grasſchnitt** meiner Wieſe auf dem Kaltenbruch beabſichtige ich unter der Hand als Grünfutter zu verkaufen.

Reflektanten wollen ſich bei mir melden.

Witten, 12. Okt. 1891.
J. H. Haarmann.

Noch billige

Käſepreiſe.

Holſt. Holl. Käſe à Ctr. ℳ 26.—
Holſt. Limb. Käſe à Ctr. ℳ 25.—
Holſt. Edamer Käſe à Ctr. ℳ 32.—
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt
Julius Werner, [illegible] i. H.
10 Pfd.-Probepoſtcolli ℳ 3.60 und
[illegible] ℳ 3.50 und ℳ 4.20.

Preisabſchlag.

Garantirt reine, täglich friſche

Naturbutter,	à M.	9.50
Süßrahmbutter,	„ „	10.50
Kokosnußbutter,	„ „	6.50

verſende in Kiſten à ca. 10 Pfd. franko gegen Nachnahme.

Prima geräuch. weſtf. Schinken per Pfund 90 Pfg.

A. A. Urſell in Attendorn.

Stadtverordneten-Verſammlung.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 15. Oktbr., Nachm. 5 Uhr,
im Rathhausſaale.

Tages-Ordnung:

1. Anſtellung des Heinr. Reißaus als Bauamts-Aſſiſtent. Ref. Graefe.
2. Wahl des unbeſoldeten Beigeordneten für die Stadt Witten.
3. Errichtung einer neuen Lehrerſtelle an der katholiſchen Volksſchule. Ref. Albert.
4. Umwandlung einer Lehrerſtelle in eine Lehrerinſtelle an der evang. Volksſchule. Ref. Derſelbe.
5. Auflöſung der altkathol. Volksſchule. Ref. Schumann.
6. Abſendung einer Petition an beide Häuſer des Landtages, einen Erſatz der Koſten für Durchführung der ſozialreformatoriſchen Geſetze betreffend. Ref. Brinkmann.
7. Ankauf von Waldgrundſtücken im Ardey für die Stadt. Referent Koehler.
8. Bewilligung eines Beitrags zu einem Blücher-Denkmal. Ref. Brabender.
9. Bewilligung eines Beitrags für die Arbeiter-Kolonie Wilhelmsdorf. Ref. Derſelbe.
10. Beſchlußfaſſung über die Steuerfreiheit der Rektoren an den Volksſchulen und der am Realgymnaſium und an der Töchterſchule angeſtellten Elementar-Lehrer u. Lehrerinnen. Ref. Soeding.
11. Niederſchlagung von nicht beibringlichen Steuerreſten. Ref. Schluck.
12. Beſchlußfaſſung über einen Zuſatz zu § 24 des Sparkaſſen-Statuts. Ref. Klutmann.
13. Genehmigung von Etats-Ueberſchreitungen beim Gas- und Waſſerwerk. Ref. Rechnungs-Commiſſion.
14. Entlaſtung der Rechnung der Ruhrbrücken-Kaſſe pro 1889/90. Ref. Dieſelbe.
15. Entlaſtung der Rechnung der Töchterſchul-Kaſſe pro 1889/90. Ref. Dieſelbe.

Der Stadtverordneten-Vorſitzende: Erdmann.

Bekanntmachung.

Für die bevorſtehende Erſatzwahl eines Landtags-Abgeordneten liegt die Abtheilungsliſte zur Neuwahl der durch Tod oder Verziehen ausgeſchiedenen Wahlmänner im 3., 5., 12. und 13. Wahlbezirk am 12., 13. und 14. d. M. während der gewöhnlichen Dienſtſtunden im Magiſtrats-Steuer-Büreau zur Einſicht offen.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollſtändigkeit der Liſte ſind innerhalb der vorangegebenen Friſt bei uns mündlich oder ſchriftlich anzubringen.

Witten, den 9. Okt. 1891.
Der Magiſtrat: Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.

Die Abtheilungsliſte der III. Abtheilung des 1. Urwahlbezirks der Gemeinde Heven beſtehend aus den in meiner Veröffentlichung vom 6. d. Mts näher bezeichneten Häuſern, zur Vornahme einer Wahlmännerersatzwahl liegt am

14., 15. und 16. Oktober cr.,

in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einſicht der Betheiligten offen.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liſte ſind innerhalb 3 Tagen nach Veröffentlichung dieſer Bekanntmachung bei dem Unterzeichneten ſchriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Heven, 12. Oktober 1891.
Der Gemeinde-Vorſteher: Fr. Elling.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß in nächſter Zeit ſeitens eines Beamten der Invaliditäts- und Altersverſicherungs-Anſtalt Weſtfalen in Gemäßheit des § 126 des Reichs-Geſetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Alterverſicherung, über die Befolgung der Vorſchriften des bezeichneten Geſetzes eine Reviſion vorgenommen werden wird. Der Control-Beamte, welcher eine Legitimation ſtets bei ſich führt, iſt befugt:

1. von den Arbeitgebern oder deren bevollmächtigten Betriebsleitern (§ 144 des Geſetzes) Auskunft über die Zahl der von ihnen beſchäftigten Perſonen und die Dauer ihrer Beſchäftigung zu verlangen und ſich diejenigen Geſchäftsbücher oder Liſten, aus welchen jene Thatſachen hervorgehen, während der Betriebszeit zur Einſicht an Ort und Stelle vorlegen zu laſſen;
2. von den Verſicherten Auskunft über Art und Dauer ihrer Beſchäftigung und
3. von den Arbeitgebern ſowohl, als auch von den Verſicherten, gegen Beſcheinigung, die Aushändigung der Quittungskarten behufs Ausübung der Controle und Herbeiführung der etwa erforderlichen Berichtigungen zu verlangen.

Zur Erleichterung der Controle empfehle ich den Betheiligten die Quittungskarten möglichſt auf der Arbeitsſtelle bereit zu halten.

Witten, den 5. Oktober 1891.
Der Bürgermeiſter Dr. Haarmann.

Soeben erſchien und iſt vorräthig in der Buchhandlung von **B. Koetzold & Co.,** Witten:

Der kleine Rechtsanwalt

beim Verklagen ſäumiger Zahler und böswilliger Schuldner vor den Amtsgerichten.

Inhalt: I. Das Mahnverfahren. Mit 15 Formularen.
II. Vom Verfahren im Wege der Klage. Mit 50 Formularen.
III. Von Klagen in Miets-, Pacht- u. Geſinde-Angelegenheiten. Mit 12 Formularen.
IV. Von der Zwangsvollſtreckung. Mit 16 Formularen.

Preis 1 Mark.

Verlag von Jul. Bagel in Mülheim a. d. Ruhr.

Meine bekannten bewährten Qualitäten
80 cm breit, **Hemdentuche** 80 cm breit,
30 Meter für 9 M., 10 M., 10.80 M., 12 M., u. 14.25 M.
Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit, erfreuen sich eines Weltrufes
Proben u. Aufträge von 15 M. an franco. **J. W. Sältzer, Hannover.**

Lampenschirme

in großer Auswahl billigſt bei
B. Koetzold & Co.,
Buch- und Papierhandlung.

Frankfurter

Geldloose

(Ausſtellungslooſe).
Hauptgewinn 100000 Mk. baar.
Looſe à 5 Mk.

Wiesbadener

Rothe Kreuz-Looſe

à 3 Mark.
Nur Geldgewinne,
Ziehung ſchon 20. Oktober.

Berliner
Kunſtausſt.-Lotterie

Ziehung 23. Oktober
Looſe à 1 M.

Weimar-Lotterie

Ziehung 13. Dezbr.
Looſe à 1 M.

IV. Geld-Lotterie

für die Zwecke der Deutſchen Vereine vom **Rothen Kreuz.**
Hauptgewinne: 150 000, 75 000, 30 000, 20 000 M. u. ſ. w.
Looſe à 3 M. bei
B. Koetzold & Co.

En gros. En detail

Die dauerhafteſten, geſchmackvollſten u. billigſten Inſtrumente
liefert

August Rath,
Hagen, Bahnhofſtr. 29.
Neue Flügel von 950,
Pianinos von 350,
Harmoniums von 80 Mk. an.
10jährige Garantie.
Kleine Ratenzahlungen geſtattet.
Gebrauchte Inſtrumente werden in Zahlung genommen.
Franko-Lieferung nach allen Stationen Deutſchlands.
Mieth-Inſtrumente.

Armſtützen

für **Buchhalter,** vorräthig bei **B. Koetzold & Co.**

H. Köttgen & Co.
Patent Schubkarren-Fabrik
Berg.-Gladbach.

Eleg. geb. 4 M. 50 Pf.
vorräthig bei
B. Koetzold & Co.

Copierpreſſen

zu billigen Preiſen, empfiehlt die Buchhandlung von
B. Koetzold & Co.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung iſt die preisgekrönte in 25. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

geſtörte Nerven- und Sexual-System

Freizuſendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Bildungs-Verein, Witten.

Hotel zum Adler.

Mittwoch, den 14. Oktbr., Abends 8¼ Uhr,

Vortrag

des Herrn Dr. Bohlmeyer aus Berlin:
Die franzöſiche Revolution.

Der Vorstand.

Die Buchdruckerei

B. Koetzold & Co.,

Breddeſtraße 38, Ecke Bahnhofſtraße
empfiehlt ſich zur ſchnellen **Anfertigung** von

Druckſachen aller Art

für den kaufmänniſchen, gewerblichen und privaten Bedarf.

Briefbogen u. Couverts mit Firma, **Rechnungen, Hochzeits-Einladungen, Verlobungs-Anzeigen, Viſitenkarten, Statutenbücher, Eintrittskarten** ꝛc. ꝛc.

Saubere Herſtellung. — Billige Preiſe.

Von allem **künſtlichen Dünger** iſt der **beſte**

der reine Rinder-Guano,

weil er dem Stallmiſt am nächſten ſteht, für jede Frucht und für jeden Boden paßt, ohne daß Letzterer hierdurch angegriffen wird, wie durch viele Düngmittel.

Preis per Sack à Ctr. M. 8.50 frei Bahnſtation dort per Nachn.
„ „ 100 „ à „ „ 7.50

„Eine Probe zeigt den vorzüglichſten Erfolg.“

Ernſt Sollors, Cöln a. Rh., Weidenbach 9.

Jeder gewinnt!

Jährlich 25 große Gewinn-Ziehungen,
deutſch geſtempelte Staats-Looſe.

Nächſte Ziehung 1. Nov. 1891.

Haupttreffer appr. in Frcs. 3×600,000, 10×300,000 2×200,000 160,000 150,000 100,000, 60,000, 50,000 45,000 40,000 30,000 25,000 20,000 ꝛc. — Monatl. Einz. M. 3. Porto 30 Pf. a. Nachn. Gewinnl. gratis. Gefl. Aufträge umgehend erbeten.

Bank-Commiſſion F. Stroetzel in Konſtanz.

Nur Geldgewinne!

Eine
schöne zarte Haut
erzielt man nur allein durch den Gebrauch unserer
Kali-Kräuter-Seife.
Durch eigenartige Komposition zusammengesetzt, erzeugt dieselbe einen **jugendlich zarten Teint** und bewährt sich glänzend gegen **rauhe, spröde u. fleckige Haut, Sommersprossen, Gesichtsröthe, Mitesser, Pickel etc.** Preis à Stück 50 Pf.
Gebr. Hoppe, Parfümerie- & Toilette-Seifen-Fabrik.
Berlin SW., Charlottenstr. 83.
Zu haben in Witten bei **F. W. Reuter.**

Reißbretter,

Reißſchienen, Winkel und Curven

in großer Auswahl
bei **B. Koetzold & Co.**

Anſichten von Witten und Umgegend

in Cabinet à 50 Pfg.,

Album

von Witten, 12 Bilder in prachtvollem Einband à 5 Mk., empfing und empfiehlt die Buchhandlung von
B. Koetzold & Co., Witten.

Große Antiſclaverei-Lotterie.

Gewinn-Plan 1. Klaſſe.
Ziehung
vom 24.—26. Nov. 1891.

1	à	150000	=	150000	Mk.
1	„	75000	„	75000	„
1	„	50000	„	50000	„
1	„	30000	„	30000	„
1	„	15000	„	15000	„
2	„	10000	„	20000	„
3	„	5000	„	15000	„
10	„	3000	„	30000	„
50	„	1000	„	50000	„
100	„	500	„	50000	„
240	„	300	„	72000	„
500	„	200	„	100000	„
1000	„	100	„	100000	„
4000	„	42	„	168000	„

5910 Gewinne **925000** Mk.

Nur baare Geldgewinne ohne jeden Abzug zahlbar.

Gewinn-Plan 2. Klaſſe
Ziehung
vom 18.—25. Januar 1892.

1	à	600000	=	600000	Mk.
1	„	300000	„	300000	„
1	„	125000	„	125000	„
1	„	100000	„	100000	„
1	„	50000	„	50000	„
1	„	40000	„	40000	„
1	„	30000	„	30000	„
3	„	25000	„	75000	„
4	„	20000	„	80000	„
6	„	10000	„	60000	„
20	„	5000	„	100000	„
30	„	3000	„	90000	„
50	„	2000	„	100000	„
100	„	1000	„	100000	„
300	„	500	„	150000	„
500	„	300	„	150000	„
1000	„	200	„	200000	„
2000	„	100	„	200000	„
3000	„	75	„	225000	„
6000	„	50	„	300000	„

13020 Gewinne **3075000** M.

Wir offeriren bis auf Weiteres:
Original-Voll-Looſe, gültig für beide Klaſſen: 1/1 42 Mk., 1/2 21 Mk., 1/10 4,20 Mk.
Original-Looſe 1. Klaſſe bei planmäßiger Erneuerung: 1/1 21 Mk., 1/2 10,50 Mk., 1/5 4,20 Mk., 1/10 2,10 Mk.
Porto und Liſten extra.

Die Haupt-Verkaufsſtelle der deutſchen Colonial-Lotterie:

B. Koetzold & Co.,

Witten, Buchhandlung.

Turngemeinde zu Witten.

Donnerſtag, den 15. Oktbr.,
Abends 8½ Uhr,

Haupt-Verſammlung

im Vereinslokal bei Herrn F. Borgmann.

Tages-Ordnung:
Beſchlußfaſſung über die Stiftung eines Erinnerungszeichens an den Mitgründer unſeres Vereins, den verſtorbenen Herrn Louis Berger und eventl. Einſetzung eines Ausſchuſſes zur Ausführung des Beſchluſſes.

Der Vorſtand.

Das Aufpolſtern

von **Sophas** beſorgt nach Wunſch,

Ernſt Werthmann,
Bahnhofſtraße 25.

Matratzen M. 3.50, Sophas M. 5.50. Bettſtellen mit Matratzen von 30 Mk. an.

Die Sparkaſſe Annen nimmt Einlagen in jeder Höhe entgegen und verzinſt ſolche mit 3½%.

Annen, 25. Sept. 1891.

Die Sparkaſſenverwaltung.

Vorzüglichſte

Schälmaſchine

für Kartoffeln, Aepfel, Birnen, Rüben ꝛc. empfiehlt
F. W. Albert.

Carl Reinhold Johannisſtraße 18,
Kr. Wiesbaden-Looſe 1 M. Zieh. 12. dſs.

Einrahmen

von Bildern, Denkſprüchen und Brautkränzen beſorgen geſchmackvoll und billig
B. Koetzold & Co.

Das älteſte und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck
in **Altona**

verſendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern für 60 Pfg. pr. Pfd.**

Vorzüglich gute Sorte Mk. 1.25,

Prima Halbdaunen nur Mk. 1.60 und **Mark 2.—**

Reiner Flaum nur **M. 2.50** und **Mk. 3.—**

Bei Abnahme von **50 Pfd. 5% Rabatt.**

Umtauſch bereitwilligſt.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kiſſen), prima Inlettſtoff aufs Beſte gefüllt, einſchläfig, 20, 25, 30 u. 40 M., 2ſchläfig 30, 40, 45 u. 50 M.

Jeder Herr!

erfreut ſich an meinem ganz neuen

hochint. Buch-Katalog

Verſand gratis und franko.
H. Achilles, Berlin S-W.
Kommandantenſtr. 18.

Kleine Wohnung

an ruhige Familie ſofort oder ſpäter zu verm. Wo, ſagt d. Exp.

Stellengeſuche

und

Angebote

pro Zeile 10 Pfg.
finden Verbreitung in den
6000 Exemplaren.

Ein junger

Müllerburſche

geſucht. Wo, ſagt die Exped.

Ein kräftiges Mädchen

auf halbe Tage geſucht.
Wo, ſagt die Exped. d. Ztg.

Ein ordentl. Mädchen

auf halbe Tage geſucht. Meldungen in den Vormittagsſtunden.
Wo, ſagt die Exped.

Ein Mädchen

welches Waſchen und Putzen kann und ein **Mädchen** auf halbe Tage geſucht. Wo, ſagt die Exped.

Verlag von
B. Koetzold & Co. in Witten.
Druck von H. Riſel & Co.
in Hagen.
Redigirt unter Verantwortlichkeit
von B. Koetzold in Witten.